

## 7. Untergrundpresse der Kommunisten

### 7.1 Einleitung

Die Kommunistische Partei Polens (KPP) hatte nach mannigfachen inneren Auseinandersetzungen 1938, nicht einmal 20 Jahre nach ihrer Gründung, zu bestehen aufgehört. Es bedurfte erst des Krieges zwischen NS-Deutschland und der Sowjetunion, um ihre durch altkommunistische Gruppen und aus der Sowjetunion eingeschleuste Komintern-Funktionäre am 5. Januar 1942 unter dem Namen Polska Partia Robotnicza (PPR, Polnische Arbeiterpartei) erfolgte Wiederbegründung in die Wege zu leiten. Ihre Nützlichkeit für die Politik Stalins hatte sie zunächst im Rahmen dieses Konfliktes zu beweisen. Als bewaffneter Arm der PPR fungierte seit 1942 die Gwardia Ludowa (Volksgarde), die sich Anfang 1944 Armia Ludowa (Volksarmee) nannte. Über Waffen und eine größere Zahl von Anhängern verfügte die PPR zunächst nicht. Sie bemühte sich jedoch, mit einer regen Untergrundpresse die öffentliche Meinung in dem besetzten Land zu beeinflussen.<sup>1</sup>

Die PPR und ihre Nebenorganisationen gaben 160 Presseorgane heraus.<sup>2</sup> Sprachrohr der PPR bzw. ihres Zentralkomitees war die seit 1. Februar 1942 in Warschau illegal erscheinende Zeitung *Trybuna Wolności. Organ Polskiej Partii Robotniczej* (Freiheitstribüne. Organ der Polnischen Arbeiterpartei). Sie kam alle zwei Wochen in einer recht hohen Auflage von Ende 1942 3000 und später bis zu 5000 Exemplaren und einem Umfang von (seit Mitte 1942) acht Seiten heraus.<sup>3</sup> Sie wurde 1943 redigiert von Andrzej Weber und Jerzy Morawski.<sup>4</sup> Sprachrohr der Gwardia Ludowa war die vom GL-Kommando konspirativ herausgegebene Zweiwochenschrift *Gwardzista* (Volksgardist).<sup>5</sup> Mit der Namensänderung in Armia Ludowa (Volksarmee) begann – herausgegeben von der Propaganda-Abteilung des AL-Oberkommandos und redigiert von Stanisław Nowicki und Marian Spsychalski<sup>6</sup> – eine gleichnamige Zweiwochenschrift in Warschau mit einer Auflage von 5500 Stück zu erscheinen, die ab Nr. 6 auf der ersten Seite die patriotische Losung „HONOR I OJCZYŻNA“ (Ehre und Vaterland) propagierte. Die von den Kommunisten begründete Landes-Nationalrat (*Krajowa Rada Narodowa*) gab 1944 ein von

---

<sup>1</sup> Vgl. ALINA SŁOMKOWSKA: Konspiracyjna prasa PPR, GL-AL, KRN w okresie okupacji hitlerowskiej i jej geneza [Die konspirative Presse von PPR, GL-AL und KRN während der NS-Okkupation und ihre Genese], in: *Materiały pomocnicze do historii dziennikarstwa Polski Ludowej*, H. 2, Warszawa 1973, S. 9-31; vgl. auch LEWANDOWSKA, *Polska konspiracyjna prasa*, S. 118-121, 267; DIES., *Prasa okupowanej Warszawy*, S. 163; HENRYK BIOWSKI: *Głos Warszawy – jego powstanie, technika i kolportaż* (20 XI 1942-1 VIII 1944), in: *RHCzP 3* (1964), H. 2, S. 17-44.

<sup>2</sup> LEWANDOWSKA, *Polska konspiracyjna prasa*, S. 267.

<sup>3</sup> Ebenda, S. 220, 253. Laut *Głos Ludu* betrug die Auflage 5500 (Nr. 162, 14.6.1946).

<sup>4</sup> NAZAREWICZ, *Podziemie polskie związane z PPR*, S. 105.

<sup>5</sup> Für diese Untersuchung lag der Jahrgang 1942 nicht vor, vgl. Biblioteka Narodowa, MF 46697 und AAN, *Zbiór polskiej prasy konspiracyjnej*, Sign. 295.

<sup>6</sup> LEWANDOWSKA, *Polska konspiracyjna prasa*, S. 120 f.

Stefan Żółkiewski<sup>7</sup> redigiertes Organ, die Zweiwochenschrift *Rada Narodowa* (Nationalrat) heraus.<sup>8</sup>

Die kommunistische Partei nahm unter der NS-Besatzung wiederholt zur Judenverfolgung Stellung. In ihrem Programm vom Januar 1942 verurteilte die PPR scharf die Bildung der jüdischen Zwangswohnviertel als „schreckliches Gewaltverbrechen an Millionen Juden – polnischen Bürgern, die seit Jahrhunderten in unseren Landen angesiedelt sind“.<sup>9</sup> Die PPR-Deklaration „O co walczymy?“ (Wofür wir kämpfen) vom März 1943 betonte in Punkt 4 den Grundsatz, daß alle Nationen das Recht auf Selbstbestimmung genießen und die Gettos und staatsbürgerlichen Beschränkungen für Juden aufgehoben werden sollten.<sup>10</sup> Problematisch ist im Falle der PPR jedoch das Auseinanderklaffen zwischen propagandistischer Rhetorik im Sinne des ‚Anti-Antisemitismus‘ und der Praxis der kommunistischen Partisanen, die sich offenbar in vielen Fällen gegenüber Juden kaum weniger feindselig verhielten als andere Gruppen.<sup>11</sup> Der Anti-Antisemitismus der Kommunisten<sup>12</sup> beruhte auf der Überzeugung, daß der Antisemitismus ein Ablenkungsmanöver der „Herrschenden“ sei, das von der Notwendigkeit der revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft ablenken solle; in den Juden erblickten die Kommunisten die Avantgarde der Weltrevolution.<sup>13</sup> Indessen war während der zweiten Kriegshälfte ihr wichtigstes Ziel, die Kriegsanstrengungen der Sowjetunion zu unterstützen. Sie riefen daher unablässig zu einem allgemeinen Volksaufstand, zu Zersetzung und Sabotage auf. Denn im Interesse der UdSSR lag die Störung der Verbindungswege zwischen Deutschland und der nazideutsch-sowjetischen Front. Nicht interessiert waren die Kommunisten hingegen i. a. am humanitären Einsatz für die Rettung von Juden, und sie hatten auch nicht die Möglichkeiten, eine größere

---

<sup>7</sup> Stefan Żółkiewski (1911-1991), Literaturhistoriker und -kritiker, 1934-39 Gymnasiallehrer in Warschau, seit 1939 im Widerstand gegen die NS-Besatzung, 1942 PPR-Mitglied, 1944 KRN-Abgeordneter, 1945-48 Chefredakteur von „Kuznica“ in Lodz. Encyklopedia Warszawy, S. 1033.

<sup>8</sup> Ebenda, S. 122. Unter den Gruppierungen, die jene konspirative, von den Kommunisten beherrschte usurpatorische Volksvertretung bildeten, war an letzter (12.) Stelle ein Związek Robotników Żydowskich (Verband Jüdischer Arbeiter) genannt. Armia Ludowa, Nr. 1, 5.1.1944, Komunikat prezydium Krajowej Rady Narodowej [Erklärung des Präsidiums des Landesnationalrats].

<sup>9</sup> [...] *ohydną zbrodnię gwałtu nad milionami Żydów – obywateli polskich od wieków osiadłych na ziemi naszej*. Zitiert nach: NAZAREWICZ, Działalność lewicy rewolucyjnej, S. 23.

<sup>10</sup> Trybuna Wolności, Nr. 27/28, 1.-15.3.1943, O co walczymy? (Deklaracja Polskiej Partii Robotniczej).

<sup>11</sup> Vgl. die von LESZEK ŻEBROWSKI edierten Dokumente: Podziemie komunistyczne wobec Żydów [Der kommunistische Untergrund und die Juden], in: Tajne oblicze GL-AL i PPR [Das geheime Antlitz von GL-AL und PPR], Bd. 2, S. 43-84.

<sup>12</sup> Siehe dazu auch FRIEDRICH, Legitimierung.

<sup>13</sup> MAREK JAN CHODAKIEWICZ: Dialektyka cudzego nieszczęścia: Teoria i praktyka polityki PPR w stosunku do Żydów w okresie II wojny światowej w świetle dokumentów i badań naukowych [Die Dialektik des Unglücks des anderen: Theorie und Praxis der PPR-Politik in bezug auf die Juden während des Zweiten Weltkriegs im Lichte der Dokumente und wissenschaftlichen Forschung], in: Tajne oblicze, Bd. 2, S. 21-42, hier S. 22 f.; vgl. auch die Materialsammlung von EDWARDA MARK: Stosunek Polskiej Partii Robotniczej do sprawy żydowskiej w okresie okupacji hitlerowskiej. Wybór dokumentów i materiałów PPR, GL, KRN i AL (1942-1944) [Die Haltung der PPR gegenüber der Judenfrage unter der NS-Okkupation. Auswahl von Dokumenten und Materialien der PPR, GL, KRN, und AL], in: BŻIH, 1962, Nr. 41, S. 71-93.

Zahl vor der Vernichtung zu bewahren. Ihre Presse und Propaganda „führte die Juden [daher] mit unaufrichtiger Besorgnis und unaufrichtigen Hilfsperspektiven in die Irre“.<sup>14</sup>

Während der kommunistische Widerstand bemüht war, die Angehörigen der Heimatarmee als (heimliche) Verbündete der Deutschen anzuschwärzen, wies die AK stets darauf hin, daß sie die Kommunisten für national höchst unzuverlässige Elemente hielt. Anfang 1943 polemisierte ihr Hauptorgan gegen die Aktivität von „roten Volksdeutschen“ besonders in Lodz, wo es immer häufiger zu einer Zusammenarbeit zwischen Kommunisten und Volksdeutschen komme – kämpften doch die Sowjets nicht gegen die Deutschen, sondern nur gegen den Hitlerismus.<sup>15</sup> Auch nahm das AK-Organ gegen Lügen des Senders „Kościuszko“ Stellung, welcher die PPR-Propaganda verbreite, wonach alle Widerstandsakte in Polen den Kommunisten zuzuschreiben seien.<sup>16</sup> Das Blatt wandte sich strikt gegen die kommunistische Agitation für einen allgemeinen Aufstand der polnischen Bevölkerung, gab die Parole aus, „Mit dem Gewehr bei Fuß“ zu stehen und befürwortete später eine begrenzte, kontrollierte Auseinandersetzung mit den Organen der deutschen Besatzungsmacht.<sup>17</sup> Denn die PPR- Propaganda für einen sofortigen Aufstand verfolge in Wahrheit das Ziel, „soviele Polen wie möglich zu vernichten“.<sup>18</sup> Die PPR war in den Augen der AK und ihrer Presse nichts weiter als eine „sowjetische Agentur (*sowiecka agentura*)“.<sup>19</sup> Sie achtete jedoch sorgsam darauf, daß diese antikommunistische Haltung selbständig – und nicht als Anhängsel einer antisowjetischen NS-Propaganda – geäußert werde.<sup>20</sup>

---

<sup>14</sup> Ebenda, S. 26: [...] *zwodzili Żydów fałszywą troską i fałszywymi perspektywami pomocy*. Die kommunistische Zensur und Propaganda habe auch später verhindert, einen unverstellten Blick auf die Haltung der PPR gegenüber den Juden (*sprawa żydowska*) zu werfen (ebenda, S. 27).

<sup>15</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 1 (156), 7.1.1943, Czerwony Volksdeutsche. Vgl. auch Rzeczpospolita Polska, Nr. 7 (58), 15.4.1943, *Już nigdy więcej* [Dazu soll es nie mehr kommen], wo es hieß, nicht der Nationalsozialismus, sondern das deutsche Volk sei der Feind, und wo Argwohn geäußert wurde, die Deutschen könnten „ihr Braunhemd gegen ein rot eingefärbtes austauschen (*zamieni [...] brunatną koszulę na koszulę koloru czerwonego*)“.

<sup>16</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 12 (167), 25.3.1943, Konkurs bredni i bzdur [Wettbewerb von Dummheiten und Unsinn].

<sup>17</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 6 (161), 11.2.1943, *Z bronią u nogi*; Nr. 13 (168), 1.4.1943, *Akcja zbrojna? Tak – lecz ograniczona!* [Bewaffneter Kampf? Ja – aber begrenzt!]. Siehe auch oben Kap. III.1.4.

<sup>18</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 29 (184), 22.7.1943, *Sojusznicy i „sojusznicy“* [Verbündete und „Verbündete“]: *jaknajwiększe wyniszczenie żywiołu polskiego*.

<sup>19</sup> Biuletyn Informacyjny, Nr. 49 (204), 9.12.1943, PPR – *sowiecka agentura*.

<sup>20</sup> Vgl. Biuletyn Informacyjny, Nr. 13 (168), 1.4.1943, *Niewybaczalna uległość* [Unverzeihliche Willfährigkeit]. Hier wird der Priester Józef Kruszyński, ehemals Rektor der Katholischen Universität Lublin, dafür kritisiert, daß er in dem polnischsprachigen Organ der NS-Besatzer *Nowy Głos Lubelski* einen Artikel veröffentlicht habe u.d.T. „*Stanowisko duchowieństwa wobec komunizmu*“ (Die Haltung der Geistlichkeit gegenüber dem Kommunismus), gegen den inhaltlich nichts einzuwenden sei – wohl aber gegen dessen Publikationsweise: „Man kann und soll mit dem Kommunismus kämpfen. Aber nicht Seit’ an Seit’ mit den Deutschen, unserem Todfeind Nr. 1“ (*Walczyć z komunizmem można i trzeba. Ale nie ręka w rękę z Niemcami, naszym wrogiem śmiertelnym Nr. 1*). Hervorhebungen im Orig.

## 7.2 Mitteilungen über nazideutsche Mordaktionen an polnischen Juden

Nachrichten über Auschwitz teilte *Trybuna Wolności* im Frühjahr 1942 mit, wobei Juden nicht genannt wurden<sup>21</sup> – genausowenig wie in einem Bericht über Majdanek, in dem über die Tötung von Häftlingen „in Kammern (*w komorach*)“ berichtet wird.<sup>22</sup> Einige Wochen später hieß es, daß „die vor kurzem fertiggestellten neuen Gaskammern schon zu arbeiten begonnen haben“<sup>23</sup>. Die ersten in Majdanek Vergasteten seien 8400 Ausgesiedelte (*wysiedlonych*), d.h. Polen aus dem GG-Distrikt Lublin gewesen – hauptsächlich Frauen und Kinder; auch nach Belzec gingen Transporte mit Polen ab. Die Bevölkerung im Lublinischen leiste nun weit wirksameren Widerstand als bei den letzten Aussiedlungen.

Im Januar 1944 wurde über erste Prozesse gegen Verantwortliche des Judenmordes berichtet. Über ein Verfahren gegen den Gestapo-Chef des Bezirks Charkiv und zwei höhere Offiziere hieß es, sie hätten während der zweijährigen Besatzung über 30.000 – als Juden verfolgte – „ruhige Bürger von Charkiv und Umgebung“ ermordet; einer habe ausgesagt, Hitler habe persönlich den Einsatz von „Todeswagen“ mit eingebauter Gaskammer befohlen, in denen zehntausende Sowjetbürger ermordet wurden“.<sup>24</sup>

*Trybuna Wolności* berichtete häufig über die Lage im Warschauer Getto, etwa über deutsche Filmaufnahmen, bei denen die Festivitäten der Reichen zu Propagandazwecken in den Mittelpunkt gerückt würden, wobei die reale Kehrseite fehle: die von Hunger aufgeblähten Bäuche der Kinder, Fälle von Kannibalismus, Erfrorene, die willkürlichen deutschen Mordtaten an der Zivilbevölkerung.<sup>25</sup> Von dem Beginn der Großen Vernichtungsaktion nahm das Blatt rasch Notiz<sup>26</sup> und schrieb:

„Die Hitler-Verbrecher haben mit der Liquidierung des Warschauer Gettos begonnen [...], wobei sie den Anschein erwecken, als würde die jüdische Bevölkerung nach Osten umgesiedelt. In Wirklichkeit warten auf die jüdische Bevölkerung Massenhinrichtungen und die völlige Vernichtung.“<sup>27</sup>

Die jüdische Polizei liefere den Deutschen die Kontingente von täglich 6000 Personen zur Deportation; um nicht Aufsehen zu erregen, finde der Mord außerhalb Warschaus statt. Niemand

<sup>21</sup> Vgl. den Zeugenbericht in *Trybuna Wolności*, Nr. 8, 1.6.1942, W Oświęcimiu [In Auschwitz].

<sup>22</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 33, 1.6.1943, Wróg atakuje [Der Feind greift an].

<sup>23</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 38, 15.8.1943, Front wewnętrzny zdecydował o życiu narodu [Die innere Front entscheidet über das Überleben des Volkes]: Niedawno wykończone nowe komory gazowe na Majdanku zaczęły już pracować. Hervorhebung im Orig.

<sup>24</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 47, 1.1.1944, Przegląd polityczny: Proces w Charkowie [Politische Rundschau. Prozeß in Charkiv]: [...] „samochody śmierci“, z wbudowaną komorą gazową, gdzie tracono dziesiątki tysięcy obywateli sowieckich.

<sup>25</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 11, 1.7.1942, Nadesłane: Film o warszawskim ghetcie [Zugesandt: Ein Film über das Warschauer Getto].

<sup>26</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 13, 1.8.1942, Pogrom Żydów w Warszawie [Judenpogrom in Warschau].

<sup>27</sup> *Oprawcy hitlerowscy rozpoczęli likwidację getta warszawskiego [...] z zachowaniem pozorów przesiedlania ludności żydowskiej na Wschód. W rzeczywistości czekają ludność żydowską masowe egzekucje i całkowita zagłada.*

könne der Deportation entgehen: „Der Besatzer ist mitleid- und kompromißlos (*Okupant jest bezlitosny i bezkompromisowy*).“ In der nächsten Nummer unterrichtete *Trybuna* u.d.T. „Planmäßige Ausrottung der jüdischen Bevölkerung“ über den Hintergrund der Deportationen „in ein Massengrab (*do masowego grobu*)“.<sup>28</sup>

*Gwardzista* gab Anfang Februar 1943 eine dramatische Schilderung der bewaffneten jüdischen Widerstandsaktion vom 18. Januar im Warschauer Getto:

„Die jüdische Bevölkerung leistet heldenhaften, verzweifelten Widerstand. [...] In den angegriffenen Häusern übergießen die Juden die Treppen mit Petroleum oder Benzin und entzündeten sie, sobald die Treibjagd beginnt. [...] Die jüdischen Polizisten [d.h. die Ordnungsdienstler] stürzten sich auf die deutschen Gendarmen und nahmen ihnen die Waffen ab.“<sup>29</sup>

Mit den „Kämpfen im Getto“ habe sich, so *Gwardzista*, „die jüdische Bevölkerung zum ersten Mal massenhaft gewehrt“: „Die Juden sind aus ihrer Passivität aufgewacht und geben mit ihrem Widerstand ein nachahmenswertes Beispiel.“<sup>30</sup> Mitte April meldete das Blatt, auf Befehl der SS sollten die Fabriken auf dem Getto-Gelände mit ihren Arbeitern in den GG-Distrikt Lublin „evakuiert“ werden, wo – wie das Blatt hervorhob – Belzec, Trawniki und Majdanek gelegen seien. Mit diesem „Trick“ verfolgten die Deutschen das Ziel, den Juden ihre Basis für einen Straßenkampf und ihre unterirdischen Schutzräume zu nehmen. Folglich hätten sich nur wenige zur „Umsiedlung“ eingefunden, während in den Materiallagern Brände gelegt und weitere Sabotagehandlungen ausgeführt würden. Zur gleichen Zeit werde im Warschauer Getto die Ausmerzungen von Gestapo-Spitzeln fortgesetzt.<sup>31</sup>

Geradezu enthusiastisch berichtete *Gwardzista* einen Monat später in einem mehrseitigen Beitrag über den Beginn des Getto-Aufstands, bei dem die „Verteidiger (*obrońcy*)“, die „Kämpfer (*bojowcy*)“, nur ein Opfer zu beklagen gehabt hätten, doch 100 deutsche Soldaten getötet und 400 verwundet worden seien; für den weiteren Verlauf der Kämpfe gibt das Blatt ein ähnlich krasses – und unglaubwürdiges – Mißverhältnis der Opferzahlen an.<sup>32</sup> Angesichts des „heldenhaften Widerstands“ hätten die Deutschen zur Brandstiftung Zuflucht genommen. Daß die Kämpfe von höheren Offizieren angeführt und die Bewaffnung der Kämpfenden hervorragend sei, verwies *Gwardzista* in das Reich der Legenden. Nach Auffassung des

<sup>28</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 14, 15.8.1942, Planowe tępienie ludności żydowskiej.

<sup>29</sup> *Gwardzista*, Nr. 12, 5.2.1943, Z kraju. Walki w Warszawskim getcie [Aus dem Inland. Die Kämpfe im Warschauer Getto]: *Ludność stawia bohaterski, rozpaczliwy opór. [...] W atakowanych domach Żydzi oblewają naftą lub benzyną schody i podpalają je w chwili wkraczania obławy. [...] Policjanci żydowscy rzucają się na żandarmów i odbierają im broń.*

<sup>30</sup> *Walki w getcie – to pierwsza masowa obrona ludności żydowskiej. Żydzi ocknęli się z bierności, dając przykład oporu godny naśladowania.*

<sup>31</sup> *Gwardzista*, Nr. 16, 18.4.1943, Z kraju: Opór w getcie [Aus dem Inland. Widerstand im Getto]. Vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 16, S. 31. Die folgende Nummer 17 vom 1.5.1943 enthielt interessanterweise keine Neuigkeiten über den Getto-Aufstand.

<sup>32</sup> *Gwardzista*, Nr. 18, 20.5.1943, Getto walczy ... [Das Getto kämpft ...]. Vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr.

Verfassers habe mit dem Aufstand „[d]er unablässige bewaffnete Kampf des polnischen Volkes im Getto einen Widerhall hervorgerufen“.<sup>33</sup> Allerdings wurde hier erst im letzten Absatz deutlich, daß es sich bei den Aufständischen um Juden handelte: „Die jüdische Bevölkerung, die noch vor einem Jahr völlig passiv war und sich ermorden ließ, ruft heute durch ihre Gegenwehr in der ganzen Welt Verwunderung hervor.“ Auf einem der Häuser hätten die jüdischen Kämpfer die polnische Fahne gehißt: „Dies ist ein Symbol dafür, daß unser Kampf ein gemeinsamer ist. Die heldenhaften Warschauer Getto-Kämpfer gehen in die Geschichte der Befreiungskämpfe als Beispiel für furchtlosen Mut und Tapferkeit ein.“<sup>34</sup> Das Blatt stellte außerdem die Solidaritätsaktionen der bewaffneten kommunistischen Gruppen heraus<sup>35</sup> und bedauerte, daß ein bedeutender Teil der Führungen der polnischen Widerstandsorganisationen sich entschieden habe, nicht einzugreifen und weiterhin „mit dem Gewehr bei Fuß“ zu stehen.<sup>36</sup> Ende Mai, als der Aufstand fast vollständig niedergeschlagen war, hieß es erneut, daß sich der Widerstand gegen die Besatzer ausbreite. Sogar „[i]n der sprichwörtlich passiven jüdischen Gemeinschaft ist die Flamme der heldenhaften bewaffneten Gegenwehr emporgelodert. Die Tatsache, daß der Kampf heftiger wird, muß man mit Freude begrüßen. Dies zeugt von einer tatsächlichen Einheit des Volkes [...]“.<sup>37</sup>

In einem umfänglichen Artikel über die „Verteidigung des Warschauer Gettos“ gab *Trybuna* eine detaillierte Schilderung der Kämpfe seit dem 19. April, wobei erwähnt wurde, daß die kommunistische Kampftruppe der *Gwardia Ludowa* mit Attentaten auf deutsche und polnische Polizisten an der Gettomauer mehrmals eingegriffen habe.<sup>38</sup>

Über die NS-Vernichtungspolitik in Lemberg berichtete *Gwardzista* im Januar 1944, jüdische Lagerhäftlinge seien (neben sowjetischen Flüchtlingen, italienischen Kriegsgefangenen, Polen und Zigeunern) bei Massenhinrichtungen ermordet und gleich darauf mit Benzin übergossen und verbrannt worden.<sup>39</sup>

---

181, S. 186 ff.

<sup>33</sup> *Nieustająca walka zbrojna narodu polskiego odezwała się echem w getcie*. Zit nach: *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 181, S. 188.

<sup>34</sup> *Przed rokiem jeszcze całkowicie bierna i pozwalająca się mordować ludność żydowska dzisiaj oporem swoim zadziwia cały świat. [...] To symbol, że walka nasza jest wspólna. Bohaterscy bojownicy z getta warszawskiego przejdą do historii walk wyzwoleniczych jako przykład nieustraszonej odwagi i męstwa*.

<sup>35</sup> Vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 182, S. 188 f.

<sup>36</sup> Vgl. ebenda, Nr. 93, S. 106 f. Der Beitrag erschien zuerst in dem PPR-Blatt „Głos Warszawy“.

<sup>37</sup> *Gwardzista*, Nr. 19, 31.5.1943: *W przysłowiowo biernym społeczeństwie żydowskim wybuchł płomień bohaterskiego oporu zbrojnego. Fakt wzrostu walki należy powitać z radością. Świadczy to o rzeczywistej jedności narodu [...]*. Zit. nach: *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 218, S. 212 f.

<sup>38</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 32, 15.5.1943, *Obrona warszawskiego getta*.

<sup>39</sup> *Gwardzista*, Nr. 38, 25.1.1944, *Lwów spowity chmurami dymów ... [Lemberg von Rauchwolken eingehüllt ...]*.

### 7.3 Mitverantwortung für den Judenmord

Insgesamt, stellte *Trybuna* im Sommer 1942 fest, sei Widerstand unter der jüdischen Bevölkerung selten. Um dies zu erklären, gab das Blatt Äußerungen einiger junger, aus dem Getto entkommener Juden wieder: Die Masse im Warschauer Getto sei von Hunger und Not erschöpft, und die winzige Oberschicht warte auf bessere Zeiten, während ihre Söhne im Jüdischen Ordnungsdienst tätig und ständig niederträchtiger geworden seien, so daß sie heute an der „Aktion“ teilnahmen. Ihre Passivität gegenüber immer neuen und „den Lebensnerv der jüdischen Bevölkerung immer stärker abwürgenden Verordnungen des Besatzers hat sie moralisch verdorben.“<sup>40</sup> Nun herrsche Resignation und Gefängniswillkür. Entscheidenden Einfluß darauf habe das Gefühl ausgeübt, alleingelassen zu sein: daß Juden außerhalb der Gettomauern Abneigung, ja Feindschaft begegne. *Trybuna* hielt diese Worte für eine schreckliche, aber gerechte Anklage gegen die „polnische Reaktion“: Sie habe das Gift des Antisemitismus unter die Massen gestreut und ein Volk gegen das andere aufgehetzt. Und dies tue auch der Besatzer, der Polen gegen Juden aufhetze:

„Es waren deutsche Gendarmen, die polnischen Baudienstlern befahlen, bei der ‚Liquidierung‘ des Tarnower Gettos auf Juden zu schießen. [...] Deswegen ist der Judenpogrom im Getto zugleich eine Katastrophe des polnischen Volkes. Deswegen muß man heute den Juden alle erdenkliche moralische und materielle Hilfe zukommen lassen. Man muß ihnen die Flucht aus dem Getto erleichtern und den Geflohenen Unterschlupf gewähren.“<sup>41</sup>

Bei der Niederschlagung des Warschauer Getto-Aufstands hätten sich mit Flammenwerfern bewaffnete Ukrainer beteiligt.<sup>42</sup> In einem Bericht über die Massentötungen polnischer Bevölkerung durch Giftgas in Majdanek hieß es, ukrainische Einheiten, die „schon zuvor bei der Judenliquidierung (*podczas likwidacji Żydów*) eingesetzt waren“, leisteten dazu Beihilfe.<sup>43</sup>

### 7.4 Die Instrumentalisierung des Judenmordes

#### 7.4.1 Die Losung vom bedingungslosen Widerstandskampf

*Trybuna Wolności* folgerte angesichts des „mitleid- und kompromißlosen“ Mordens im Warschauer Getto, daß die jüdische Bevölkerung die gleiche Kompromißlosigkeit bei der

---

<sup>40</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 14, 15.8.1942, Planowe tępienie ludności żydowskiej [Planmäßige Ausrottung der jüdischen Bevölkerung]: [...] *coraz bardziej dławiących zarządzeń okupanta rozbiło moralnie ludność żydowską.*

<sup>41</sup> *To żandarmi niemieccy kazali polskim junakom strzelać na Żydów w czasie „likwidacji“ getta w Tarnowie. [...] Dlatego pogrom Żydów w getcie, to równocześnie klęska narodu polskiego. Dlatego trzeba dziś nieść Żydom wszelką możliwą pomoc moralną i materialną. Trzeba im ułatwić ucieczkę z getta, a zbiegłym dawać schronienie.*

<sup>42</sup> *Gwardzista*, Nr. 18, 20.5.1943, Getto walczy ...

<sup>43</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 38, 15.8.1943, Front wewnętrzny zdecydowanie o życiu narodu.

Verteidigung ihres Lebens an den Tag legen müsse: Sie „muß sich zu Heldentum, Mut und Todesverachtung aufrufen. Nur der kompromißlose Widerstand in jeder Situation [...] kann Tausende und Zehntausende retten.“<sup>44</sup> Als Beispiel wird der im ostpolnischen Nowogródek und anderswo geleistete Widerstand genannt; dort seien tausende Menschenleben durch das Heldentum von einzelnen gerettet worden. Den Insassen des Warschauer jüdischen Zwangswohnviertels erteilte *Trybuna* den Rat: „Man muß die Grenzen des Gettos und der Stadt Warschau mit Gewalt überwinden, in die Wälder gehen, um weiter mit dem Feind zu kämpfen. [...] Dies ist der einzige Weg der Rettung.“<sup>45</sup> Pflicht der Polen sei es, den verfolgten Juden Hilfe zu leisten, denn Polen und Juden lebten in einer Schicksalsgemeinschaft:

„Nur Halunken und Dummköpfe, die nicht verstehen, daß nach den Juden ... die Polen an die Reihe kommen werden, können sich darüber freuen oder zu diesen Aktionen Beihilfe leisten. Das polnische Volk muß gemeinsam mit dem jüdischen Volk die monströsen Pläne unserer gemeinsamen braunen Henker durchkreuzen.“<sup>46</sup>

Denn der „Judenpogrom in Polen“ sei ein Versuchsballon, mit dem der Besatzer herausfinden wolle, wie sich die Bevölkerung in den unterworfenen Ländern verhalte. Er trage zum besseren Funktionieren des Polizeiapparates bei und stelle ein Warnsignal für die übrige Bevölkerung dar. Die PPR-Zeitung pries einige Beispiele für bewaffneten Widerstand, u.a. aus dem Warschauer Getto, und gab bekannt, daß schon zahlreiche Juden in Partisanenabteilungen kämpften: „Die nationale Einheitsfront und aktiver, sofortiger bewaffneter Kampf – dies ist der Weg zur Rettung und zur Freiheit.“<sup>47</sup>

Angesichts des von der Judenvernichtung ausgehenden Signals entscheide die Haltung des polnischen Volkes darüber, ob es fähig sein werde, sich vor der Vernichtung zu retten.

„Für alles gibt es die Todesstrafe. Aber stets dafür, daß du Pole bist. Mauern von Beschränkungen und Verboten behüten die Reihen der polnischen Schergen des Besatzers wie die jüdische Polizei die Gettomauern. [...] In dieser Situation sollte es scheinen, daß nicht eine einzige unter den polnischen Organisationen untätig bleiben kann, daß sie ein für allemal mit ihrer gedankenlosen passiven Haltung brechen. Insbesondere zwingen die schreckliche Warnung der Massenmorde an den Juden und der tragische Zusammenbruch der Juden als ein Ergebnis ihrer bisherigen Passivität und Unterwürfigkeit gegenüber dem Besatzer Konsequenzen zu ziehen und ändern die Haltung der Passivität und des Abwartens in eine Haltung des bewaffneten Widerstands. [...] Die Haltung [des polnischen Volkes] gibt uns Hoffnung, daß sich die Tragödie der Juden aus dem Getto an den Polen nicht wiederholt. Denn es hat sich nicht nur einer, sondern es haben sich tausende Tapfere gefunden, die sich dem bewaffneten Kampf gestellt haben.“<sup>48</sup>

<sup>44</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 13, 1.8.1942, Pogrom Żydów w Warszawie [Judenpogrom in Warschau]: *Musi zdobyć się na heroizm, odwagę i pogardę śmierci. Tylko bezkompromisowy opór w każdej sytuacji [...] uratować może tysiące i dziesiątki tysięcy.* Vgl. auch PREKEROWA, *Konspiracyjna Rada*, S. 36.

<sup>45</sup> *Trzeba siłą wydostawać się z granic getta i Warszawy – iść w lasy by dalej walczyć z wrogiem. [...] Jest to jedyna droga ocalenia.*

<sup>46</sup> *Tylko łajdacy lub głupcy, którzy nie rozumieją, że po Żydach przyjdzie kolej na ... Polaków, mogą się cieszyć lub popierać tę akcję. Naród polski wspólnie z żydowskim musi czynnie krzyżować potworne plany naszych wspólnych brunatnych katów.*

<sup>47</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 14, 15.8.1942, Planowe tępienie ludności żydowskiej: *Jednolity front narodowy i czynna, natychmiastowa walka zbrojna – oto droga ocalenia i wolności.*

<sup>48</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 15, 1.9.1942, Cały naród do walki! [Das ganze Volk auf zum Kampf!]: *Kara śmierci za wszystko. Lecz zawsze śmierć dlatego, że jesteś Polakiem. Murów ograniczeń i zakazów, jak policja żydowska murów getta, strzegą szeregi polskich pachołków okupanta. [...] W tej sytuacji zdawałoby się, że ani jedna*

### 7.4.2 Der Judenmord als Vorbote der totalen Polenvernichtung

Seit der Räumung des Warschauer Gettos dramatisierte *Trybuna* die Lage der Polen und parallelisierte das Schicksal der ermordeten Juden mit dem der polnischen Bevölkerung, um daraus – in offener oder impliziter Polemik mit dem führenden polnischen Widerstandsorgan *Biuletyn Informacyjny* – die Forderung abzuleiten, es müsse „Das ganze Volk zum Kampf!“<sup>49</sup> aufstehen. Denn die Nationalsozialisten hätten

„einen teuflischen Plan zur Vernichtung und Ausrottung des polnischen Volkes ausgeheckt. Die Stadt- und teilweise auch die Landbevölkerung soll ausgehungert, [...] die Jugend zur Sklavenarbeit in die bombardierten deutschen Städte oder in die Konzentrationslager abtransportiert werden.“<sup>50</sup>

*Trybuna Wolności* benutzte die in der polnischen Bevölkerung nach der Deportation der Insassen des Warschauer Gettos kursierenden Schreckensbilder immer wieder als Negativfolie, um die Notwendigkeit zu propagieren, den polnischen bewaffneten Widerstand rasch zu intensivieren. Im Oktober 1942 wurde das mit dem Stronniectwo Demokratyczne verbundene Untergrundblatt „Nowy Dzień“ mit dem Artikel „Czy damy się brać jak barany“ (Lassen wir uns denn wie die Hammel einfangen?) zitiert:

„Als vor kurzem das Warschauer Getto liquidiert wurde, erhoben sich Stimmen: ‚Wie können diese Juden nur mit der gleichsam irrsinnigen Ruhe und Stumpfheit von Tieren, die man zur Schlachtbank führt, dreinschauen? Warum lassen sie sich wie fügsame Hammel unters Messer führen? Wir Polen würden uns anders verhalten.“<sup>51</sup>

Nun fänden seit einigen Wochen wilde Jagden „eben auf uns Polen“ statt, und wenn es so weitergehe, dann „werden wir uns, ähnlich wie die Juden, zu tausenden massenweise deportieren lassen“.<sup>52</sup> Im Dezember machte das PPR-Sprachrohr eine „ansteigende Welle“ deutschen Terrors aus und zitierte eine selbstbewußt-trotzige Herausforderung aus der Gewerkschaftszeitung *Sprawa* (Die Sache, Nr. 52, 22.10.1942): „Werden wir uns etwa wie die Juden ohne eine

---

*organizacja polska nie pozostanie bezczynna, że raz na zawsze zerwą z bezmyślną postawą bierności. W szczególności straszliwe ostrzeżenie masowych mordów nad Żydami i tragiczne załamanie się Żydów, jako rezultat ich dotychczasowej bierności i uległości wobec okupanta zmuszą do wyciągnięcia wniosków, zmienią postawę bierności i oczekiwania w postawę czynnego oporu, zbrojnej walki. [...] Ta postawa [narodu polskiego] jest dla nas nadzieją, że nie powtórzy się na Polakach tragedia Żydów z getta. Bo znalazł się nie jeden, lecz tysiące dzielnych, którzy stanęli do czynnej walki.*

<sup>49</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 15, 1.9.1942, Cały naród do walki!

<sup>50</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 22, 15.12.1942, Zagadnienie powstania narodowego – zagadnieniem dnia (odezwa Polskiej Partii Robotniczej) [Die Frage des Nationalaufstands – die Frage des Tages (Aufruf der Polnischen Arbeiterpartei)]: [...] *szatański plan zniszczenia i wytopienia polskiego narodu. Ludność miast i częściowo i wsi ma być wygłodzona [...] młodzież, wywieżeni na pracę niewolniczą w bombardowanych miastach niemieckich lub do obozów koncentracyjnych.*

<sup>51</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 18, 15.10.1942, Znowu łapanki [Erneut Menschenjagden auf Arbeitsfähige]: *Kiedy nie tak dawno likwidowano getto warszawskie, odzywały się głosy: „Jak ci Żydzi mogą na to patrzeć tym obłądnym wprost spokojem i tępotą zarzynanych zwierząt? Czemu pozwalają się prowadzić pod nóż jak potulne barany? My Polacy postąpilibyśmy inaczej.“*

<sup>52</sup> [...] *to damy się wywieźć tysiącami masowo, podobnie jak Żydzi.*

Widerstandshandlung vor den Eisenbahnwagen, den Lagertoren und Gefängnissen, vor den Galgen und Gaskammern in Schlangen aufstellen? Nein!“<sup>53</sup> Und aus dem sozialistischen Blatt *Barykada Wolności* (Freiheitsbarrikade, 1.11.1942) hob *Trybuna* die Äußerung hervor: „[D]ie Polen wollen das Los der Juden nicht teilen und wenn sie sterben müssen, ziehen sie es vor, im Kampf zu sterben“.<sup>54</sup>

Im Dezember 1942 klagte die PPR-Zeitung<sup>55</sup> über die Repressalien der deutschen Besatzer in den letzten Monaten und fügte hinzu, die meisten Opfer seien nicht Gewehrsalven und Galgen geschuldet, sondern der „systematischen Vernichtung des polnischen Volkes zu tagtäglich Hunderten und Tausenden“, die sich „ohne Reklame in den Gaskammern, Lagern und Gefängnissen vollzieht. So sind seit Beginn des Krieges schon Millionen umgekommen.“<sup>56</sup> Die öffentlichen Hinrichtungen sollten freilich nur die Moral des Volkes brechen, um es in einem weiteren Schritt restlos auszurotten: „Eine ähnliche Methode haben die Deutschen schon bei der Liquidierung des Gettos angewandt.“<sup>57</sup>

Das deutsche Vorgehen im Gebiet Lublin schien somit den Erwartungen zu entsprechen: „Die Vorfälle im Lubliner Gebiet sind eine Bestätigung dafür, daß diese schlimmsten Befürchtungen angebracht sind, die der polnischen Gesellschaft keine Ruhe lassen, zumal seit den Judenmorden.“ Angesichts einer „neuen Etappe nationalsozialistischer Gewalt- und Verfolgungspolitik“ traten die Verfasser für eine bedingungslose „Selbstverteidigung (*samoobrona*)“ ein, um Tausende vor der Vernichtung zu bewahren.<sup>58</sup>

In der nächsten Ausgabe wurde suggeriert, der Begriff „Aussiedlung (*wysiedlenie*)“ habe für Polen und Juden die gleiche Bedeutung angenommen:

„Es treffen Nachrichten ein, daß ein Teil der Ausgesiedelten auf der bekannten Henkersstätte, dem Lager Majdanek bei Lublin, festgehalten wird. Man weiß, daß ein Teil der Ausgesiedelten auf den Weg, den früher schon die Juden gegangen sind, ‚nach Osten‘ geschickt wurde. [...] Das polnische Volk ist von Vernichtung bedroht. [...] das Los, das die Nationalsozialisten den Polen bereiten wollen, soll den anderen Völkern zur Warnung dienen, so wie für die Polen noch vor kurzem das Schicksal der jüdischen Bevölkerung eine Warnung war. Das Ziel der Hitlerschen Pläne ist die Auslöschung des polnischen Volkes [...].“<sup>59</sup>

<sup>53</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 22, 15.12.1942, Narastająca fala: *Czy tak jak Żydzi bez gestu oporu mamy w kolejce ustawiać się przed wagonami, przed bramami obozów i więzień, przed szubienicami i komorami gazowymi? Nie!*

<sup>54</sup> *Polacy nie chcą podzielać losu Żydów i jeśli mają ginąć, wolą ginąć w walce.*

<sup>55</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 2, Dezember 1942 (Sosnowiec), [ohne Titel].

<sup>56</sup> [...] *systematyczne wyniszczenie narodu polskiego setkami i tysiącami dziennie, odbywa się bez reklamy w komorach gazowych, obozach i więzieniach. Tak od początku wojny zginęły już miliony.* Die gleichen Worte finden sich übrigens in *Gwardzista*, Nr. 31, 25.10.1943, *Daremną próba* [Ein vergeblicher Versuch], nachdem willkürliche Straßensexekutionen in Warschau unbeteiligte polnische Zivilisten betroffen hatten – hier allerdings mit dem aktuellen Zusatz, es gehe den Deutschen um die Einschüchterung der Bevölkerung angesichts der herannahenden Front, und verbunden mit der Forderung, die deutschen Verbrechen sofort und massiv zu vergelten, denn nur dies gewährleiste, daß sie sich nicht wiederholen würden.

<sup>57</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 2, Dezember 1942 (Sosnowiec), [ohne Titel]: *Podobną metodę stosowali już Niemcy w początkach likwidacji geta.*

<sup>58</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 23, 1.1.1943, *Dni grozy w Lubelszczyźnie* [Tage des Grauens im Lubliner Gebiet]: *Wydarzenia w Lubelszczyźnie potwierdzają słuszność tych najgorszych obaw, które nurtowały społeczeństwo polskie, szczególnie od czasu mordów żydowskich. [...] nowy etap w hitlerowskiej polityce gwałtów i prześladowań.*

<sup>59</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 24, 15.1.1943, *Co robić?* [Was ist zu tun?]: *Nadchodzą wiadomości, że część wysiedlo-*

Dieser Lagebeurteilung folgte die Aufforderung, sich vom Stillhaltekurs der polnischen Regierung loszusagen: „Die Zeiten sind so, daß man auf andere keine Rücksicht nehmen oder tatenlos auf Direktiven und Weisungen von Zentralinstanzen warten kann.“<sup>60</sup> In einem Rückblick auf das Kriegsjahr 1942 erklärte das PPR-Zentralkomitee, es habe sich in Polen

„durch die in der Geschichte beispiellose ungeheuerliche Ermordung von Millionen Juden ausgezeichnet [...]. Zuletzt hat sich der Besatzer daran gemacht, die [polnische] Bevölkerung des Gebiets Zamość und anderer Kreise im Lublinischen ‚auszusiedeln‘, indem er gegenüber den Polen genau so barbarische Methoden anwendet wie zuvor gegenüber den Juden.“<sup>61</sup>

Das PPR-Organ trat erneut für die Bildung von Nationalen Kampfkomitees ein, welche „angesichts der Versuche, das polnische Volk nach dem Muster der Juden auszurotten, wie es gegenwärtig im Lublinischen geschieht, die Selbstverteidigung der Bevölkerung organisieren sollte“.<sup>62</sup>

Mit einem alarmierenden offenen Brief an die Regierungsdelegatur im besetzten Polen versuchten die Kommunisten, den politischen Druck auf die Vertreter der Exilregierung zu erhöhen. Habe doch General Sikorski in New York selbst gesagt, daß unter der NS-Okkupation schon die Zahl von 6,5 Millionen ermordeten, gefangenen oder verschleppten „polnischen Bürgern einschließlich Juden (*obywateli polskich łącznie z Żydami*)“ erreicht sei. *Trybuna Wolności* konstatierte: „Die in Gang gesetzte Maschinerie von Mord, Gewalt, Raub und Vernichtung all dessen, was polnisch ist, kommt immer mehr in Fahrt. Das polnische Volk soll nach den Plänen des Besatzers genau das gleiche Schicksal ereilen, das die Juden in Polen ereilt hat.“<sup>63</sup> Belegt wurde diese Behauptung mit dem Vorgehen der Besatzungsorgane gegen die polnische Bevölkerung im Distrikt Lublin:

„In den Gebieten Zamość und Lublin wurden die typischen Verfahren zur Judenvernichtung entwickelt, welche gegenwärtig auf die Polen angewendet werden. [...] Die Arbeitsunfähigen und Alten deportiert man zur Ausrottung hinter den Bug wie die Juden nach Treblinka. [...] Was Kälte, Hunger und Krankheiten nicht vermögen, das wird durch die an den Juden erprobten Mörder, denen für ein jüdisches Kind nicht selten eine Kugel zu schade war und die deren Schädel mit dem Gewehrkolben zertrümmerten, restlos erledigt.“<sup>64</sup>

---

*nich trzymana jest w słynnej katowni: obozie na Majdanku pod Lublinem. Wiadomo, że część wysiedlonych skierowano dawnym szlakiem żydowskim „na wschód“.* [...] *Nad narodem polskim zawisła groźba zagłady.* [...] *los który chcą hitlerowcy zgotować Polakom ma być ostrzeżeniem dla innych narodów, tak jak dla Polaków niedawno ostrzeżeniem był los ludności żydowskiej.* [...] *celem planów Hitlera jest zniszczenie narodu polskiego [...].*  
Hervorhebung im Orig.

<sup>60</sup> *Czasy są takie, że nie można oglądać się na innych lub beczynn timerz oczekiwac dyrektyw i wskazówek od instancji centralnych.*

<sup>61</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 25, 1.2.1943, (Uchwały plenum Centralnego Komitetu PPR:) Na progu 1943 roku. [(Beschlüsse des ZK der PPR:) An der Schwelle zum Jahr 1943]: [...] *potwornym niemającym precedensu w dziejach wymordowaniem milionów Żydów [...]. Ostatnio okupant przystąpił do akcji „wysiedlania“ ludności Zamojskiego i innych powiatów Lubelszczyzny, stosując wobec Polaków takie same barbarzyńskie metody jak przedtym wobec Żydów.*

<sup>62</sup> *Narodowe Komitety Walki: do organizowania samoobrony ludności [...] przed próbami wytepienia narodu polskiego na wzór Żydów, jak to ma miejsce na Lubelszczyźnie.*

<sup>63</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 25, 1.2.1943, *Otwarty list do Delegatury Krajowej Rządu Gen. Sikorskiego: Puszczona w ruch machina mordy, gwałtu, rabunku i niszczenia wszystkiego co polskie przybiera coraz większy rozmach. Naród polski, w myśl zamiarów okupanta ma spotkać taki sam los, jakiego doznali Żydzi w Polsce.*

<sup>64</sup> *Zamojszczyzna i lubelskie to typowe metody wyniszczenia Żydów, zastosowane obecnie do Polaków. [...]*

Dem Lagebericht folgte die Ermahnung, den beruhigenden Verlautbarungen der deutschen Besatzer kein Vertrauen zu schenken:

„Sie [d.h. die Vertreter der Exilregierung] und das polnische Volk erinnern wir daran, daß die nazistische Verlogenheit bei der Deportation der Juden in den Märtyrertod in den Dampfkammern von Treblinka [...] die jüdischen Massen so einschläfern und irreführen konnte, daß sie nicht nur darauf verzichteten, Widerstand zu leisten, sondern mehrere zehntausend Juden des Warschauer Gettos, die den offiziellen, durch die jüdische Gemeindeverwaltung bestätigten Versicherungen des Besatzers Glauben schenkten, sich freiwillig zur Abfahrt meldeten. [...] Versicherten die Mörder ihren Opfern doch noch auf der Henkersstätte in Treblinka, daß sie sich nur zu einem Bad entkleiden sollten. [...] Der Feind wendet gegenüber dem polnischen Volk das gleiche Verfahren von Lug und Trug an, das er mit Erfolg gegenüber den Juden angewendet hat. Wir fragen: Wollt ihr Herren bei der Vernichtung der Polen die gleiche Rolle spielen, welche die jüdischen Gemeindeverwaltungen bei der Vernichtung der Juden gespielt haben?! [...] Worauf soll denn das polnische Volk noch warten? Auf das Schicksal der Juden?! [...] Hat doch der von der Reaktion eingempfte Weg der Passivität die jüdischen Massen nicht gerettet, sondern ins Verderben geführt.“<sup>65</sup>

Folglich könne – so die Forderung der PPR – nur der allgemeine bewaffnete Kampf der „Massenvernichtung des polnischen Volkes vorbeugen (*zapobiec masowemu wyniszczeniu ludu polskiego*)“.

*Gwardzista* warnte ebenfalls, daß „der Besatzer, der erkannt hat, daß er den Krieg nicht gewinnen kann, beschlossen hat, das polnische Volk zu vernichten. [...] Die Vernichtung des polnischen Volkes führen die Deutschen im ganzen Land auf geschickte Weise und ohne größeren Kräfteinsatz durch.“<sup>66</sup> Und *Armia Ludowa* bekräftigte noch ein Jahr später:

„Die Deutschen, die einer Niederlage entgegengehen und gewärtigen müssen, aus den polnischen Gebieten hinausgeworfen zu werden, vernichten massenhaft das polnische Volk. Die blutigen Befriedungen und Massaker werden auch nicht einen Moment unterbrochen. Das ganze Volk ist vom Grauen der Ausrottung bedroht [...].“<sup>67</sup>

---

*Niezdolnych [do pracy] i starców wywozi się za Bug, na wytrącenia, jak Żydów do Trebłinki. [...] Czego nie dokonają zimno, głód i choroby, to dopełnią reszty wyszkoleni na Żydach oprawcy, co to nieraz nawet kuli żałowali dla żydowskiego dziecka i kolbą miażdżyli główki.*

<sup>65</sup> *Wam i narodowi polskiemu przypominamy, że zakłamanie hitlerowskie przy akcji wywożenia Żydów na śmierć męczeńską do komór parowych Trebłinki [...] tak potrafiło uśpić i oszukać masy żydowskie, że nie tylko nie zorganizowały one oporu, lecz kilkanaście tysięcy Żydów ghetta warszawskiego dobrowolnie zgłosiło się na wyjazd wierząc oficjalnym zapewnieniom okupanta, potwierdzanym przez zarząd gminy żydowskiej. [...] Wszak jeszcze na placu kaźni w Trebłince zapewniali mordercy swe ofiary, że rozbierają się tylko do kąpieli. [...] Wróg stosuje do narodu polskiego tą samą metodę zakłamania i oszustwa, którą z powodzeniem zastosował do Żydów. Pytamy: Czy wy panowie chcecie spełnić taką rolę w akcji niszczenia Polaków, jaką spełniły zarządy gmin żydowskich w akcji niszczenia Żydów?!... Na co ma czekać naród polski? Na los Żydów?! [...] Wszak zaszczepiona przez reakcję bierność nie uratowała, a doprowadziła masy żydowskie do zguby.* Vgl. auch die in der Wortwahl ganz ähnliche Rede Gomulka zum 1. Mai 1946, siehe unten Kap. IV.1.11.

<sup>66</sup> *Gwardzista*, Nr. 12, 5.2.1943, Samoobrona [Selbstverteidigung]: *Widząc, że wojny nie wygra, postanowił okupant wyniszczyć naród polski. [...] Niszczenie narodu polskiego prowadzą Niemcy w całym kraju w sposób zręczny i niewymagający wielkiej siły.*

<sup>67</sup> *Armia Ludowa*, Nr. 1,1.2.1944, Rozkaz Nr 2 [Befehl Nr. 2]: *Niemcy stojąc w obliczu klęski i wyrzucenia ich z ziem polskich wyniszczają masowo naród polski. Krwawe pacyfikacje i masakry nie ustają ani na chwile. Cały naród stoi wobec grozy wytopienia [...].*

### 7.4.3 Politische Ansprüche: Von der Kritik zum Zerwürfnis mit der polnischen Regierung

Seit Ende 1942 warfen die PPR-Organen der polnischen Exilregierung und ihren Vertretungsorganen im besetzten Polen immer häufiger ein Versagen angesichts der NS-Vernichtungspolitik vor, welches das polnische Volk ins Verderben zu führen drohe. In einer Kritik an der Führung des Zivilen Widerstands (KWC) bemerkte *Trybuna Wolności*, diese habe sich, als die Juden ermordet wurden, erst dann zu einem schwachen Protest herbeigelassen, als schon alles vorbei gewesen sei.<sup>68</sup> *Gwardzista* polemisierte zur gleichen Zeit gegen diejenigen, die sich gegen einen sofortigen allgemeinen Aufstand aussprachen: „Diese Herren verurteilen pausenlos die Juden dafür, daß sie sich so leicht hatten ermorden lassen, doch wollen sie selbst, daß die polnische Gesellschaft offenbar das gleiche Schicksal trifft.“<sup>69</sup>

Die kommunistische Partei hielt sich zugute, 1942 gegen die „bestialische Ausrottungsaktion der jüdischen Bevölkerung“ Widerstand geleistet zu haben, während man „die jüdischen Massen zur Selbstverteidigung und die polnische Gesellschaft zu Solidarität und Hilfe aufgerufen“ habe. Dank dieses Einsatzes kämpfte derzeit „ein Teil der jüdischen Jugend und des aktiven, dem Getto entrissenen kämpferischen Elements in Partisaneneinheiten an der Seite der Polen“.<sup>70</sup>

Enthusiatisch würdigte *Trybuna* dann die Vorbildfunktion der Kämpfe im Getto, ihre „überragende politische Bedeutung“. Es handele sich um den „bedeutendsten Fall organisierter Selbstverteidigung in den unterjochten Ländern“. Die „Verteidigung des Gettos“ zeige, wie populär „die Losung vom aktiven bewaffneten Widerstand in der Gesellschaft geworden“ sei.<sup>71</sup>

„Die bis vor kurzem gefügigen Juden haben Widerstand geleistet, durch den sie im ganzen Land und auf der ganzen Welt Bewunderung und Anerkennung hervorgerufen haben. Die Verteidigung des Gettos hat bewiesen, daß selbst eine schlecht bewaffnete, doch entschlossene, und vor allem rechtzeitig organisierte Verteidigung in der Lage ist, dem Feind empfindliche Schläge zu versetzen.“<sup>72</sup>

<sup>68</sup> Vgl. *Trybuna Wolności*, Nr. 22, 15.12.1942, Nie ukryją nieróbstwa [Sie verbergen ihr Nichtstun nicht]: „K.W.C.“ przypomina, że jest kierownictwem [Das „KWC“ erinnert daran, daß es führt].

<sup>69</sup> *Gwardzista*, Nr. 10, 1.1.1943, Nowy okres – nowe zadania [Ein neuer Abschnitt – neue Aufgaben]: *Ci panowie potępiają na każdym kroku Żydów za to, że tak łatwo dali się wymordować, ale sami chcą, żeby społeczeństwo polskie spotkał widocznie ten sam los.*

<sup>70</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 25, 1.2.1943, Dorobek rocznej pracy. (Zagadnienia organizacyjne PPR) [Die Leistungen der Arbeit eines Jahres. (Organisationsfragen der PPR)]: *PPR przeciwstawiła się czynnie bestialskiej akcji wyępienia ludności żydowskiej i nawołując masy żydowskie do samoobrony, a społeczeństwo polskie do solidarności i pomocy. W wyniku tej kampanii część młodzieży żydowskiej i aktywnego elementu bojowego, wydartego z ghetta, walczy obecnie ramię przy ramieniu z Polakami w oddziałach partyzanckich.*

<sup>71</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 32, 15.5.1943, Obrona warszawskiego getta [Die Verteidigung des Warschauer Gettos]: *[...] olbrzymie znaczenie polityczne. Jest to największy w krajach podbitych przejaw zorganizowanej samoobrony. Obrona ghetta dowiodła jak wielką popularność w społeczeństwie zyskały sobie hasła czynnego oporu i walki zbrojnej.* Zit. nach: *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 163, S. 172 f. Vgl. auch: NAZAREWICZ, *Podziemie polskie związane z PPR*, S. 105.

<sup>72</sup> *Potulni do niedawna Żydzi stawili opór, budzący podziw i uznanie całego kraju i świata. Obrona getta dowiodła, że nawet źle uzbrojona, ale zdecydowana, a przede wszystkim, za wczasu zorganizowana obrona potrafi zadać wrogowi dotkliwie ciosy.*

Die Katyn-Affäre im Frühjahr 1943 bedeutete einen Wendepunkt in der kommunistischen Propaganda: von einer kritischen, doch immerhin – zumindest nach außen bekundeten – loyalen Haltung gegenüber der rechtmäßigen polnischen Regierung hin zu einer feindlichen Einstellung, die ihr die Autorität absprach, im Namen der Polen aufzutreten. Bei dieser Anti-Propaganda bedienten sich die Kommunisten 1943/44 immer öfter eines konstruierten Feindbildes, in dem das nationalsozialistische Deutschland, die antikommunistische „polnische Reaktion“ und „die polnischen Antisemiten“ zusammengefaßt waren. Im Zusammenhang mit der Polemik um die Feststellung der Täter des Verbrechens von Katyn erläuterte *Trybuna*, daß die Täter nur unter denjenigen zu suchen seien, die sich „von Beginn ihrer Herrschaft an der Methode des Massenmordes bedient haben und sich ihrer weiterhin bedienen“<sup>73</sup>, denn die „nationalsozialistischen Henker haben vor unseren Augen Millionen Polen, Juden und sowjetische Kriegsgefangene ermordet.“<sup>74</sup> Zugleich wurde der polnischen Exilregierung demagogisch vorgehalten, daß sie angesichts der Massenverbrechen in Auschwitz, Treblinka und anderswo in Polen niemals die Einsetzung einer Untersuchungskommission gefordert habe.<sup>75</sup> Auf der letzten Seite der gleichen Ausgabe schilderte *Trybuna* den Verlauf der Kämpfe im Getto und polemisierte mit der deutschen Propaganda, die verlogen das angebliche Verbrechen der Bolschewisten bei Smolensk verurteilt habe, während die Deutschen in Warschau zur Ermordung der restlichen Juden im Getto geschritten seien. Das Blatt folgerte daraus:

„Man muß sich von der Illusion trennen, die Deutschen hätten ihren Kurs gegenüber den Polen gemildert. Aus dem ganzen Land kommen Nachrichten über eine alles Bisherige übertreffende blutige Verstärkung des Besatzungsterrors. [...] Die Nachricht vom heldenhaften Kampf der Juden macht in ganz Polen die Runde, geht in der ganzen Welt um und stärkt die Überzeugung, daß selbst unter so außerordentlich schwierigen Bedingungen, unter denen die Juden in Warschau lebten, der Kampf möglich ist. Die Nachricht vom blutigen Feuerschein über Warschau erreicht alle Polen und ruft bei ihnen keine Stimmung des Grauens, sondern des Hasses auf den Feind hervor.“<sup>76</sup>

Mit dieser Einschätzung unterschieden sich die Kommunisten einmal mehr von der übrigen Untergrundpresse. In der gleichen Ausgabe erkannte *Trybuna* in der deutschen Propagandakampagne um „Katyn“ eine bloße Provokation, denn der Nationalsozialismus habe „sein

<sup>73</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 31, 1.5.1943, W sprawie niemieckiego „odkrycia“ zbrodni katyńskiej (Deklaracja Polskiej Partii Robotniczej) [Was die deutsche „Aufdeckung“ des Verbrechens von Katyn anbetrifft (Erklärung der Polnischen Arbeiterpartei)]: [...] *sprawcami tak potwornego morderstwa mogą być tylko ci sami, którzy od początku swego panowania posługiwali się i posługują się metodą masowych morderstw.*

<sup>74</sup> [...] *na naszych oczach wymordowali kaci hitlerowscy miliony Polaków, Żydów i jeńców sowieckich.*

<sup>75</sup> Die Forderung nach Untersuchung der Katyn-Morde durch eine unabhängige Kommission nahm die Sowjetregierung zum Anlaß, die diplomatischen Beziehungen zur Londoner Exilregierung abzubrechen.

<sup>76</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 31, 1.5.1943, Krwawa łuna nad Warszawą [Blutiger Feuerschein über Warschau]: *Trzeba zerwać z złudzeniem, jakoby Niemcy złagodzą kurs wobec Polaków. Z całego kraju nadchodzą wiadomości o nasileniu tak krwawego terroru okupanta, jak nigdy dotąd. [...] Wieść o bohaterkiej walce Żydów obieguje całą Polskę, obiegnie świat cały wzmacniając przekonanie, że nawet w tak niesłychanie trudnych warunkach w jakich byli Żydzi w Warszawie walka jest możliwa. Wieść o krwawej łunie nad Warszawą dotrze do każdego Polaka, wywołując nastrój nie grozy, a nienawiści do wroga.* Hervorhebung im Orig.

verbrecherisches Antlitz mit Millionen auf polnischem Boden ermordeten Polen, Juden, sowjetischen Kriegsgefangenen und Opfern anderer Nationalität dokumentiert“.<sup>77</sup> Auch wenn die Ermordeten von Auschwitz, Majdanek und Treblinka nun einem Bündnis mit den Deutschen entgegenstünden, habe Hitler in seiner Not „diese alptraumhafte Provokation inszeniert, um [...] in der Meinung der Polen und der Welt eine Atmosphäre zu erzeugen, in der sein schreckliches und in der Geschichte der Menschheit einzigartiges Verbrechen der vollständigen Vernichtung der jüdischen Bevölkerung moralisch gedeckt“ erscheinen könnte.<sup>78</sup> Damit wollten die Nationalsozialisten, wie die kommunistische Propaganda verkündete, eine Zusammenarbeit mit der „Reaktion“ anbahnen.<sup>79</sup>

Der Regierungsdelegatur und der AK-Führung wurde im Mai 1943 vorgehalten, sie hätten gegenüber dem Organisationsübergreifenden Jüdischen Komitee (Międzyorganizacyjny Komitet Żydowski) Hilfeleistungen abgelehnt; nur die Volksgarde und die RPPS habe eingegriffen und später auch den Entflohenen geholfen. Indem Volksgardisten die Mauer um das Getto mehrmals attackiert hätten, so das PPR-Organ, hätten die Polen „die nationale Einheit des Kampfes zwischen Polen und Juden demonstriert“<sup>80</sup>. Sie verband diese Einschätzung mit scharfer Kritik an der polnischen Regierung: „[...] die offiziellen polnischen Militärstellen haben [...] auf die schon mehr als zehn Tage andauernden Kämpfe im Zentrum der Hauptstadt mit keinem einzigen Schuß reagiert, sondern sich nur auf ein paar warme Worte in ihren Schriften beschränkt“<sup>81</sup>; und auch der polnische Rundfunk in London habe erst nach zwei Wochen darüber benachrichtigt. „Dieses Verschweigen von Kämpfen kennen wir nicht erst seit heute“<sup>82</sup>, argwöhnte *Trybuna*.

*Trybuna* gestand hier – im Unterschied zur üblichen Darstellung in den kommunistischen Blättern – ein, daß in der Tat „nur wenige kämpften (*[w]alczących była garstka*)“.<sup>83</sup> Das Gerücht, hieß es nun, daß die „Verteidiger“ zahlreich und gut ausgerüstet sind, sei von den Besatzern verbreitet worden. Das Blatt zollte jenen, die im Sinne der kommunistischen Aufstands-Propaganda gehandelt hatten, tiefen Respekt: „Den Juden, die im Kampf mit den NS-Mördern

---

<sup>77</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 31, 1.5.1943, Prowokacja i jej cel [Eine Provokation und ihr Ziel]: *Swoje zbrodnicze oblicze udokumentował hitlerizm milionami zamordowanych na ziemiach polskich polaków, żydów, jeńców sowieckich i ofiar innych narodowości*.

<sup>78</sup> *Hitler zainscenizował tę koszmarną prowokację po to aby: [...] wytworzyć w opinii polskiej i światowej atmosferę moralnego pokrycia dla swojej straszliwej i w dziejach ludzkości niespotykanej zbrodni kompletnego wyniszczenia ludności żydowskiej*.

<sup>79</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 32, 15.5.1943, Klęska reakcji [Eine Niederlage der Reaktion]. Vgl. auch ebenda, Nr. 34, 15.6.1943, Przegląd polityczny: Kat w Katyniu wśród katów, über eine Reise Leon Kozłowski nach Katyn. Siehe dazu KLAUS-PETER FRIEDRICH: Zusammenarbeit und Mittäterschaft in Polen 1939-1945, in: Verbrechen und Partizipation – Formen der „Kollaboration“ in Ost- und Südosteuropa, hrsg. von CHRISTOPH DIECKMANN, BETTIE QUINKERT und TATJANA TÖNSMEYER, Göttingen 2003 (Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus, Bd. 19).

<sup>80</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 32, 15.5.1943, Obrona warszawskiego getta: *Polacy zademonstrowali jedność walki narodów polskiego i żydowskiego*.

<sup>81</sup> *[...] oficjalne polskie czynniki wojskowe [...] na kilkunastodniową bohaterską walkę w centrum stolicy, nie zareagowały ani jednym strzałem, jedynie ograniczono się do paru ciepłych słów w pismach*. Hervorhebung im Orig.

<sup>82</sup> *To przemilczanie walki znamy nie od dzisiaj*.

gefallen sind, erweist das polnische Volk die Ehre. Jenen, die sich gerettet haben, ist es verpflichtet zu helfen und die Fortsetzung ihres Kampfes zu erleichtern.“<sup>83</sup> Im gleichen Ton war der Nachruf auf die nur mit ihrem Vornamen genannte „Genossin Hanka“ gehalten:

„Voll Enthusiasmus und Begeisterung, Tochter eines früheren Revolutionärs unter der Zarenherrschaft. Ständig rege, unermüdlich, eine von der Jugend vergötterte Führerin. Aus ihren großen dunklen Augen blitzten Mut und Willenskraft, Haß auf den Feind und Liebe zu den heiligsten nationalen und sozialen Idealen [...].“<sup>84</sup>

Wenige Monate später machte *Trybuna* in einer Äußerung des Unia-Blattes *Naród* (Nr. 8/9, 1943), der größte Feind sei nun der Kommunismus, „Hetzer für einen Bruderkrieg“ aus und erkannte darin eine „kollaborationswillige (*quislingowska*)“ Propaganda.<sup>85</sup> *Gwardzista* erklärte, wer an der Losung eines „begrenzten Kampfeinsatzes (*walka ograniczona*)“ festhalte, paktiere mit den Deutschen und versetze der Nation einen „Dolchstoß in den Rücken“. Anlässlich einer Unterredung zwischen Himmler und Hans Frank sah *Gwardzista* einen „NEUEN KAHAL“ entstehen:

„Einst hat sie [„die Reaktion“] den Juden vorgeworfen, daß sie sich wie die Hammel zur Schlachtbank führen ließen. Heute geht sie selbst Punkt für Punkt wie der jüdische Gemeindevorstand in Warschau vor. [...] Die reichen Juden zählten auf ihr Gold, daß sie sich freikaufen, daß sie bestechen und durchhalten könnten. Die Reaktion spekuliert genau so.“<sup>86</sup>

Das Blatt alarmierte eindringlich: „Es sind schon 3 Millionen Polen ermordet worden. [...] HIMMLER UND FRANK HABEN ÜBER DIE POLEN DAS TODESURTEIL GESPROCHEN!“<sup>87</sup>

*Trybuna Wolności* gab anlässlich des ersten Jahrestags der Getto-Kämpfe bekannt daß „das bewaffnete Hervortreten der Juden (*zbrojne wystąpienie Żydów*)“, das in eine „reguläre Schlacht“ gemündet sei, über Monate vorbereitet worden sei und die Deutschen angeblich 200 Tote und Verwundete gekostet habe und fügte folgende Deutung hinzu:

„Wenn die Juden im April-Feldzug 1943 unterlegen waren, dann deswegen, weil sie sie ganz allein mit der modernen NS-Kriegsmaschine ausfochten, und weil sie im Sommer 1942 moralisch und politisch versagt

<sup>83</sup> *Żydom, którzy polegli w walce z hitlerowskimi mordercami, naród polski oddaje część. Tym, którzy wyratowali się, obowiązuje jest dać pomoc i ułatwić im dalszą walkę.*

<sup>84</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 33, 1.6.1943, Cześć poległym w walce o wolność [Ehre den im Kampf um die Freiheit Gefallenen]: *Pełna entuzjazmu i zapалу, córka dawnego rewolucjonisty z okresu walki z caratem. Stale czynna, niestrudzona, ukochana kierowniczką młodzieży. Z jej dużych ciemnych oczu biła odwaga i hart, nienawiść do wroga i umiłowanie najświętszych idealów narodowych i społecznych.* Vgl. auch den Rückblick ebenda, Nr. 69, 22.12.1944, Sz.: *Jak walczyliśmy: Ze wspomnień o podziemnej Warszawie [Wie wir kämpften: Erinnerungen an den Warschauer Untergrund].* Bei der „Genossin Hanka“ handelte es sich um die am 19.3.1943 ihren Schußverletzungen erlegene kommunistische Jugendfunktionärin Hanna Szapiro-Sawicka (\*1917).

<sup>85</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 42, 15.10.1943, Kronika polityczna: *Podżegacze wojny bratobójczej* [Politische Chronik: *Hetzer für einen Bruderkrieg*].

<sup>86</sup> *Gwardzista*, Nr. 34, 5.12.1943, Wyrok śmierci [EinTodesurteil]: *NOWY KAHAL. [...] Kiedyś [reakcja] zarzucała Żydom, że dają się rząć jak barany. Dzisiaj sama postępuje kropka w kropkę jak gmina żydowska w Warszawie. Jak kahał. Bogaci Żydzi liczyli na złoto, że się wykupią, przekupią, wytrwają. Reakcja liczy na to samo.*

<sup>87</sup> *Wymordowano już 3 miliony Polaków. [...] HIMMLER i FRANK WYDALI NA POLAKÓW WYROK ŚMIERCI!* Hervorhebung im Orig.

haben, als sich mit entschlossenem Auftreten die Pläne der NS-Verbrecher hätten durchkreuzen lassen.“<sup>88</sup>

In einem mehrseitigen Rückblick auf die Getto-Kämpfe in Warschau forderte *Rada Narodowa* die Polen dazu auf, daraus Lehren zu ziehen: „Sie illustrieren deutlich die deutsche Art und Weise, die unterworfenen Völker zu vernichten und die völlige Rücksichtslosigkeit, mit der sie ihre Pläne konsequent verwirklichen [...]“.<sup>89</sup> So seien die Deportationen anfangs ermöglicht worden, indem „die Solidarität der jüdischen Bevölkerung zerschlagen“, sie in zwei Gruppen gespalten wurde: jene, die arbeiten, und jene, die „umgesiedelt“ werden sollten. Das Blatt gab sodann eine im Sinne der kommunistischen Zielsetzung heroische Version des Verlaufs der Getto-Revolution, in der sich die Kämpfer angeblich auf eine „breite Unterstützung der Volksmassen“ hätten stützen können: „Es zeigte sich, daß das Getto eine schwer einnehmbare Festung ist.“<sup>90</sup> „Vor den Augen ganz Warschaus“ habe sich, ohne daß die Kämpfer über militärisch erfahrene Führer verfügt hätten, über Wochen „eine Tragödie abgespielt, welche die Welt noch nicht gesehen hatte“.<sup>91</sup>

Das Blatt begnügte sich nicht damit, den Mord an Zehntausenden zu beklagen, sondern versuchte einmal mehr, diesen als Fanal für einen Befreiungsaufstand der ethnisch polnischen Bevölkerung nutzbar zu machen. Angesichts der Tragödie der jüdischen Bevölkerung sei die Politik des Besatzers gegenüber den Polen nämlich einfacher zu verstehen: Er verwirkliche seinen Plan, die Polen zu vernichten, in Etappen, wobei der Eindruck entstehen solle, die Morde hätten nur „lokale“ Bedeutung. Die „Reaktion“ nehme dabei die Rolle des Judenrates ein. Aber das polnische Volk lasse sich nicht täuschen. Deswegen verstärke es seinen Partisanen- und Sabotagekampf, „denn es weiß, daß wir nur auf diesem Weg zum bewaffneten Aufstand kommen, der den deutschen Verbrechen endgültig ein Ende setzt. Jeden Tag, um den wir die Knechtschaft verkürzen, bringt tausenden Polen die Rettung.“<sup>92</sup>

Die Auseinandersetzung mit dem „reaktionären“ innenpolitischen Gegner nahm 1944 immer größeren Raum ein, und sie wurde – nach sowjetischem Vorbild – nicht zuletzt mit der

---

<sup>88</sup> Trybuna Wolności, Nr. 55, 1.5.1944, Obrona warszawskiego ghetta [Die Verteidigung des Warschauer Gettos]: *Jeśli Żydzi przegrali kampanię kwietniową 43 r., to dlatego, że prowadzili ją w warunkach całkowitego odosobnienia, że prowadzili ją sam na sam z nowoczesną potęgą hitlerowskiej maszyny wojennej, że wreszcie – zawiedli moralnie i politycznie latem 42 r., kiedy zdecydowanym wystąpieniem można było jeszcze udaremnić plany hitlerowskich zbrodniarzy.* Vgl. Wojna żydowsko-niemiecka, Nr. 408, S. 371 ff.

<sup>89</sup> Rada Narodowa, Nr. 7, 28.4.1944, W rocznicę wybuchu walk zbrojnych w ghetcie warszawskim: *Ilustrują one wyraźnie niemieckie sposoby niszczenia narodów podbitych, całą bezwzględność z jaką konsekwentnie realizują swe plany [...].* Vgl. Wojna żydowsko-niemiecka, Nr. 404, S. 366-369.

<sup>90</sup> *Okazało się, że ghetto jest twierdzą trudną do zdobycia.* Zit nach: Wojna żydowsko-niemiecka, Nr. 404, S. 368.

<sup>91</sup> *Na oczach całej Warszawy rozegrała się tragedia, jakiej świat nie widział.* Zit nach: Wojna żydowsko-niemiecka, Nr. 404, S. 368.

<sup>92</sup> *[...] bo wie, że tylko tą drogą najprędzej dojdziemy do powstania zbrojnego, które położy ostatecznie kres zbrodniom niemieckim. Każdy dzień, o który skracamy niewolę przynosi ocalenie tysiącom Polaków.* Zit nach: Wojna żydowsko-niemiecka, Nr. 404, S. 369.

Propagandawaffe des Antisemitismus-Vorwurfs geführt.<sup>93</sup> *Rada Narodowa* berichtete umgehend über die ersten vom Landes-Nationalrat (KRN) ergriffenen Maßnahmen, die Kollaboration von Teilen der polnischen Bevölkerung bei der Judenverfolgung einzudämmen<sup>94</sup>:

„Angesichts der Tatsache, daß einige Individuen polnischer Nationalität und Teile der sog. dunkelblauen Polizei bei der Ausrottung der Unabhängigkeitsbewegung und bei der Ermordung oder Erpressung der Reste der dem Tode entkommenen Juden mit dem Besatzer zusammenarbeiten, HAT DER LANDES-NATIONALRAT BESCHLOSSEN: I. Jeder, der – ungeachtet seiner Beweggründe – auf unmittelbare oder mittelbare Weise teilnimmt an [...] d) der Ausrottung von sich versteckt haltenden Juden, an ihrer Auslieferung in die Hände der deutschen Besatzungsmacht oder deren untergeordnete und ihr behilflichen polnischen Organe sowie an der Erpressung und Abnötigung von Leistungen („Freikaufgeldern“) [...] wird zur Verantwortung gezogen werden und muß mit strenger Bestrafung, einschließlich der Todesstrafe, rechnen.“<sup>95</sup>

Zur Begründung dieser Verordnung führte das Blatt aus:

„Der deutsche Besatzer hat sich das Ziel gesetzt, das Polnische Volk zu vernichten. [...] Er ist bemüht, die Vernichtungsaktion am Polnischen Volk [...] nicht nur mit eigenem Personal durchzuführen. Er hetzt daher die einen Völker gegen die anderen auf: Ukrainer, Litauer und Letten gegen Polen und Juden, Polen gegen Ukrainer und Juden, schließlich Polen selbst gegen Polen.“<sup>96</sup>

Während die polnische Gesellschaft in ihrer überwältigenden Mehrheit Versuchen dieser Art mit Entschiedenheit und Würde widerstanden habe,

„hat ein unbedeutender Teil reaktionärer Abtrünniger, die sich vom Volk losgerissen und der faschistischen Ideologie verschrieben haben, sich als empfängliches Material für das raffinierte und verbrecherische Spiel des Besatzers erwiesen, der danach trachtet, das Herz der Polen mit der Saat des Hasses zu vergiften.“<sup>97</sup>

Inzwischen sei auch die zum Kampf mit dem Kommunismus aufrufende NS-Propaganda „von entarteten Kreisen der polnischen Reaktion übernommen und als ideologische Begründung für die Auslösung eines Bürgerkriegs in Polen genutzt“ worden.<sup>98</sup> Davon zeuge die lange Liste jener „Kämpfer und demokratischen Unabhängigkeits-Aktivisten, die von Verbrechern ermordet wurden, die sich überwiegend aus den Reihen profaschistischer Organisationen [...]“

<sup>93</sup> Vgl. FRIEDRICH, Legitimierung.

<sup>94</sup> *Rada Narodowa*, Nr. 3, 5.2.1944, Zarządzenie Krajowej Rady Narodowej [Verordnung des Landes-Nationalrats]. Zwei Wochen später gab *Trybuna Wolności* die wesentlichen, weiter unten zitierten Passagen aus dem Artikel wieder, vgl. Nr. 50, 20.2.1944, Uzasadnienie zarządzenia [Die Begründung der Verordnung].

<sup>95</sup> *Wobec faktów współpracy z okupantem niektórych jednostek narodowości polskiej i części t.zw. granatowej policji w tępieniu ruchu niepodległościowego w mordowaniu lub szantażowaniu resztek ocalałych od śmierci Żydów itp. – KRAJOWA RADA NARODOWA POSTANAWIA: I. Każdy, kto – niezależnie od pobudek – w sposób bezpośredni lub pośredni bierze udział [...] d) w akcji tępienia ukrywających się Żydów, oddawania ich w ręce niemieckich władz okupacyjnych, lub podporządkowanych im pomocniczych organów polskich, jak też w szantażowaniu i wymuszaniu świadczeń („okupów“) [...] pociągnięty zostanie do odpowiedzialności i podlega surowej karze do kary śmierci włącznie*

<sup>96</sup> *Okupant niemiecki postawił sobie za cel wyniszczenie Narodu Polskiego. [...] Akcję wyniszczania Narodu Polskiego okupant usiłuje prowadzić [...] nie tylko z własnymi rękoma. Podburza więc jedne narody przeciwko drugim: Ukraińców, Litwinów i Łotyszów przeciwko Polakom i Żydom, Polaków przeciwko Ukraińcom i Żydom, wreszcie samych Polaków przeciwko Polakom.*

<sup>97</sup> [...] *nieznaczna część reakcyjnych zaprzalców, oderwanych od narodu i ulegających ideologii faszystowskiej, okazała się podatnym materiałem dla wyrafinowanej i zbrodniczej gry okupanta, usiłującego zatruć serca Polaków jadem nienawiści.*

<sup>98</sup> *Hitlerowska propaganda „walki z komunizmem“ ... została przyjęta przez zwyrodniałe koła reakcji polskiej i użyta jako uzasadnienie ideologiczne dla rozpętywania wojny domowej w Polsce.*

rekrutieren“.<sup>99</sup> Damit sei belegt, daß der deutsche Besatzer Verbündete gefunden habe für seine bestialischen Vernichtungsaktion am „Polnischen Volk“. Eine gleichermaßen verbrecherische und niederträchtige Rolle spielten unterdessen „andere Helfer des Besatzers – aus der Gesellschaft Ausgestoßene aus allen Schichten, welche sich dem Gewerbe des Aufspürens und der Erpressung der am Leben gebliebenen Reste der jüdischen Bevölkerung widmen“<sup>100</sup>, wobei sich ein Teil der polnischen Kriminal- und uniformierten Polizei besonders hervortue, indem sie „den polnischen Namen mit Schande bedeckt (*okrywając hańbą imię Polaka*)“. *Rada Narodowa* zog daraus den Schluß: „Jeglicher Versuch [...], sich dem nationalsozialistischen Angreifer anzudienen, muß als allerschwerstes Verbrechen angesehen werden, denn es schadet [...] den Lebensinteressen des Polnischen Volkes, es schadet der Idee der Unabhängigkeit Polens.“<sup>101</sup> Die Sorge drehte sich hier selbstverständlich einmal mehr um die Entlastung des Kriegseinsatzes der UdSSR.

In dem in der gleichen Ausgabe wiedergegebenen mehrseitigen Referat, das in der ersten Sitzung des Landes-Nationalrats am Neujahrstag 1944 verlesen worden war, wurde unterstrichen, der Besatzer vernichte „das ganze Land und das ganze Volk (*wyniszcza cały kraj i cały naród*)“. Millionen Polen seien bedroht: Es drohe die „biologische Katastrophe des ganzen polnischen Volkes, nach Art und Beispiel der vollständigen Vernichtung der Juden auf polnischem Gebiet.“<sup>102</sup> Die polnische Exilregierung wurde wegen ihrer Politik, einen geeigneten Zeitpunkt für einen allgemeinen Befreiungsaufstand abzuwarten, erneut gescholten: „Auf was soll das Volk warten? [...] Auf das Schicksal der Juden, von denen sich erst die letzten Reste zu einem heldenhaften Sterben im Kampf mit dem Feind aufrafften?“<sup>103</sup> Ein „Aufruf an das polnische Volk“ erinnerte Anfang März 1944 daran, daß „die Hitler-Horden schon fast die gesamte jüdische Bevölkerung ermordet haben“, und unterstrich angesichts des Besatzungs-terrors die Forderung nach „der Beteiligung aller an der Selbstverteidigung des Volkes“.<sup>104</sup>

<sup>99</sup> [...] *wymordowanych bojowników i działaczy niepodległościowo-demokratycznych przez zbrodniarzy rekrutujących się przeważnie z szeregów organizacji profaszystowskich [...]*.

<sup>100</sup> [...] *inni pomocnicy okupanta – wyrzutki społeczne z różnych warstw społeczeństwa uprawiające proceder tropienia i szantażowania resztek pozostałej jeszcze przy życiu ludności żydowskiej*.

<sup>101</sup> [...] *wszelka próba [...] wysługiwania się hitlerowskiemu najeźdźcy uznana być musi za najcięższą zbrodnię, gdyż godzi [...] w najbardziej żywotne interesy Narodu Polskiego, godzi w ideę Niepodległości Polski*. In *Trybuna Wolności* findet sich eine etwas abgeschwächte Variante dieser Aussage: „In Diensten der NS-Besatzungsmacht zu stehen muß als Verbrechen angesehen werden, denn es schadet [...] den Lebensinteressen des Polnischen Volkes, es schadet der Idee der Unabhängigkeit Polens.“ ([...] *wysługiwanie się hitlerowskim władzom okupacyjnym uznana być musi za zbrodnię, gdyż godzi [...] w najbardziej żywotne interesy Narodu Polskiego, godzi w ideę Niepodległości Polski*), Nr. 50, 20.2.1944, Uzasadnienie zarządzenia [Die Begründung der Verordnung].

<sup>102</sup> *Rada Narodowa*, Nr. 3, 5.2.1944, Referat o samoobronie Narodu przed terrorem okupanta [Referat über die Selbstverteidigung des Volkes vor dem Terror des Besatzers]: *Sprawa ta uniosła do zagadnienia biologicznej zagłady całego narodu polskiego na wzór i podobieństwo kompletnej zagłady Żydów na ziemiach polskich*. Vgl. *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 366, S. 340 f.

<sup>103</sup> *Na co ma wyczekiwać naród? [...] Na los Żydów, których dopiero ostatnie resztki zdobyły się na bohaterskie umieranie w walce z wrogiem?*

<sup>104</sup> *Rada Narodowa*, Nr. 4, 5.3.1944, Wezwanie do narodu polskiego w sprawie samoobrony przed terrorem

*Armia Ludowa* stellte im Februar 1944 die von Haß auf die Deutschen geprägten Gefühle „des ganzen polnischen Volkes“ den Machenschaften „der Reaktionäre“ gegenüber, die „bestrebt sind, ihm einzureden, es hasse die Sowjetunion, und es gegen die Rote Armee in Stellung zu bringen“. <sup>105</sup> Demgegenüber trachtete das AL-Organ danach, die Kluft zwischen Polen und Deutschen als unüberwindlich erscheinen zu lassen. Mit Hilfe der historiosophischen Konstruktion einer gleichartigen deutschen Polenpolitik von Bismarck bis Hitler ermahnte das Blatt, sich in bezug auf die Deutschen keinerlei Illusionen hinzugeben. Wie *Armia Ludowa* konstatierte, gab es in Europa kein anderes Land, „das Schauplatz solcher Verbrechen gewesen wäre. 3 Millionen Polen, 3 Millionen Juden. Nicht einmal Gräber haben sie hinterlassen. Sie verbrannten in Krematorien, in Gruben und auf Scheiterhaufen.“ <sup>106</sup> Die Volksarmisten waren überzeugt, daß die Deutschen neue Massengräber anlegen würden, um sie für Provokationen gegen die Rote Armee zu nutzen, wie es bereits – mit Hilfe der „polnischen Reaktion“ – in Katyn geschehen sei. <sup>107</sup>

Als bald richtete sich die kommunistische Agitation auch gegen die Kämpfer der Heimatarmee (AK), der vorgeworfen wurde, mit nationaldemokratischen „reaktionären Verbrechern“ und der Gestapo zu kooperieren. Sie würden bei polnischen Bauern sich verbergende, entflozene sowjetische Kriegsgefangene erschießen, wobei immer deutlicher werde, daß die AK als Hilfstruppe des Besatzers auftrete: „Die gleichen Elemente spüren Juden in Verstecken auf und ermorden sie oder liefern sie der Gestapo aus.“ <sup>108</sup> *Gwardzista* machte sich diese Agitation zu eigen und polemisierte mit der ungeachtet des Judenmordes abwartenden Haltung der Heimatarmee-Führung: „Wenngleich Hitler in der Zwischenzeit viele Millionen Polen ermordet oder zur Sklavenarbeit getrieben hat, wenngleich er bei stiller Zustimmung der „maßgeblichen Kreise“ [d.h. der Repräsentanten der Exilregierung] fast alle Juden in Polen ermordet hat, so gilt es, ihn nicht bei der Arbeit stören.“ <sup>109</sup> Demgegenüber seien die [kommunistischen] Waffentaten

---

okupanta niemieckiego [Aufruf an das polnische Volk in der Angelegenheit der Selbstverteidigung vor dem Terror des deutschen Okkupanten]: [...] *Hordy Hitlera mordowały już prawie całą ludność żydowską. [...] do powszechnego współdziałania w samoobronie Narodu.* Hervorhebungen im Orig. Vgl. auch ebenda den ähnlichlautenden Aufruf vom Februar 1944 „DO NARODU POLSKIEGO!“ (AN DAS POLNISCHE VOLK!): Niemand wisse, was das Morgen bringen werde, ob der Wahnsinn des Feindes nicht etwa so weit gehen werde, „eine Massenseinsetzung mit unserem Volk zu suchen nach dem Muster der Auseinandersetzung mit der jüdischen Bevölkerung“.

<sup>105</sup> *Armia Ludowa*, Nr.2, 20.2.1944, Dwa rozkazy [Zwei Befehle]: *I kiedy naród polski z całych swoich sił nienawidzi Niemców, reakcjonisci starają się wmówić, że nienawidzi Żwiązek Sowiecki i pchnąć Polaków przeciw Czerwonej Armii.*

<sup>106</sup> *Armia Ludowa*, Nr. 4, 15.3.1944, Co robić? [Was ist zu tun?]: [...] *nie ma drugiego kraju w Europie, który byłby terenem takich zbrodni. 3 miliony Polaków, 3 miliony Żydów. Nawet grobów nie ma po nich. Spłonęli w krematorjach, dołach, stosach.*

<sup>107</sup> *Armia Ludowa*, Nr. 6, 15.5.1944, Przed bitwami w Polsce [Vor den Schlachten in Polen].

<sup>108</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 51, 2.3.1944, Napiętnować i ukarać reakcyjnych zbrodniarzy! [Reaktionäre Verbrecher brandmarken und bestrafen!]: *Te same elementy tropią ukrywających się Żydów, mordują ich bądź wydają Gestapo.*

<sup>109</sup> *Gwardzista*, Nr. 40, 1.5.1944, Nowe oszustwo [Ein neuer Betrug]: *Chociaż w międzyczasie Hitler wymordował*

in Warschau zur Zeit der Getto-Liquidierung im Frühjahr 1943 „eine den heldenhaft kämpfenden jüdischen Kriegern entgegengestreckte Hand“ gewesen.<sup>110</sup> Und in einem kritischen Rückblick auf die Politik der polnischen Regierung im Jahr 1942 unterstellte *Gwardzista* seinen Gegnern nun folgende Handlungsmaxime:

„Die Deutschen sind nicht an der Niederwerfung des Sowjets zu hindern. [...] Kriegsgerät soll also ungehindert durch Polen nach Osten strömen, hingegen von Polen in den Westen, nach Deutschland, Lebensmittel und Kontingente polnischer Bauern und Arbeiter, damit sie mit ihrer Arbeit dem Besatzer zum Sieg über die Sowjets verhelfen, später indes zur völligen Vernichtung des polnischen Volkes, genau so, wie es mit dem jüdischen Volk in den besetzten Ländern ergangen ist.“<sup>111</sup>

„Im Zusammenhang mit dem Beitritt der NSZ zur AK“ zitierte *Trybuna* aus dem Bauernpartei-Blatt *Wieś* (vom 14.4.1944), die NSZ führten „Befriedungsaktionen (*pacyfikacje*)“ auf dem Land durch. Einmal sei ein NSZ-Kämpfer von einem Gendarmen mit der Waffe in der Hand erwischt worden. Nachdem er erklärt habe, er gehöre zu einer polnischen nationalistischen Organisation, welche die Liquidierung der Juden und Kommunisten anstrebe<sup>112</sup>, sei er zwei Stunden später wieder freigekommen; er habe neun Aktivisten der Bauernbewegung verpiffen und leiste der Gestapo weiterhin Spitzeldienste.

Auch die Anschwärzung der Exilregierung mit Hilfe des Antisemitismus-Vorwurfs war Teil des kommunistischen Propagandakriegs gegen „die Reaktion“. *Armia Ludowa* berichtete im Mai 1944 über die Kriegsgerichtsverhandlung gegen 24 Fahnenflüchtige, die von ihren Offizieren angeblich „terrorisiert“ worden waren und erinnerte daran, daß erst vor kurzem „30 polnisch-jüdische Soldaten wegen Fahnenflucht zu 1 bis 3 Jahren Gefängnis verurteilt wurden“, nachdem sie aus ihren Garnisonen in Schottland nach London geflohen waren, um sich der britischen Armee anzuschließen.<sup>113</sup> Nachdem General Kazimierz Sosnkowski in der Nachfolge des tödlich verunglückten Sikorski zum Oberbefehlshaber der polnischen Streitkräfte ernannt worden war, warf *Trybuna* ihm vor, mit Hilfe faschistischer Bundesgenossen nach der Macht gestrebt zu haben. Auf Sosnkowskis Konto gingen demnach 1920 „die ersten Versuche, in Polen Gettos einzuführen, Versuche, die an polnisch-jüdischen Soldaten unternommen wurden“.<sup>114</sup> Daher sei

*lub zapędził do katorżniczej pracy wiele milionów Polaków, chociaż wymordował prawie wszystkich żydów w Polsce przy cichej aprobacie „czynników miarodajnych“, nie należy mu jednak w pracy przeszkadzać.*

<sup>110</sup> *Gwardzista*, Nr. 41, 15.6.1944, Pierwszy rozkaz [Der erste Befehl]: [...] są wyciągniętą ręką do bohatersko walczących bojowników żydowskich. Zit. nach: *Wojna żydowsko-niemiecka*, Nr. 438, S. 403.

<sup>111</sup> Nie należy przeszkadzać Niemcom do pokonania Sowietów [...] Bez przeszkód ma więc płynąć na wschód przez Polskę sprzęt wojenny, z Polski zaś na zachód, do Niemiec, żywność, kontyngenty polskich chłopów i robotników, aby pracą swą pomogli okupantowi do zwycięstwa nad Sowietami, później zaś do ostatecznej zagłady narodu polskiego, tak, jak się to stało z narodem żydowskim w krajach okupowanych. Hervorhebungen im Orig.

<sup>112</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 55, 1.5.1944, Zamiast artykułu. W związku z przystąpieniem NSZ do Armii Krajowej: [...] mającej na celu likwidowanie Żydów i komunistów.

<sup>113</sup> *Armia Ludowa*, Nr. 6, 15.5.1944, Kronika polska: Dezercje w Armii Polskiej w Anglii [Polnische Chronik: Fahnenflucht in der Polnischen Armee in England]: [...] zostało skazanych za dezercję na kary od 1 do 3 lat więzienia 30 żołnierzy polskich-Żydów.

<sup>114</sup> *Trybuna Wolności*, Nr. 57, 1.6.1944, Kariera pewnego Generała [Die Karriere eines gewissen Generals]: Na

die Freude verständlich, mit der die NS-Presse seine Nominierung begrüßt habe; er müsse von der NSDAP gerechterweise zum Ehrenmitglied ernannt werden, da er den Weg vorgezeichnet habe für jene, „die sein Werk fortgeführt haben (*kontynuatorzy*)“. Sosnkowskis Antisemitismus sei die Brücke gewesen, über die später Rydz-Śmigły, der Nachfolger Piłsudskis als Staatschef, gegangen sei. Mittlerweile sei unter den Offizieren, die dem ONR und der Sanacja naheständen, Selbstjustiz gegen Soldaten „mit demokratischer Überzeugung“ geübt worden, habe sich „der durch Befehle Sosnkowskis und Anders’ von oben propagierte Antisemitismus verbreitet. Der polnische ‚Führer‘ hat sich entschlossen, seine Reihen in rassistischer Hinsicht zu säubern.“<sup>115</sup> Doch habe sich die öffentliche Meinung in England „mit den nationalsozialistischen Methoden nicht abfinden können (*nie mogąca się pogodzić z hitlerowskimi metodami*)“. „Die rassistische Säuberung in den Anders-Einheiten konnte nicht länger toleriert werden. Erst dann wurden die jüdischen ‚Deserteure‘ unter dem Druck der öffentlichen Meinung vor Gericht gestellt.“<sup>116</sup> Auch wenn beteuert werde, es gebe keinen Antisemitismus, da in Anders’ Armee Juden Offiziere und einige sogar mit Orden dekoriert seien, wachse der Protest gegen die sich dort angeblich ausbreitende nationalsozialistische Seuche.

Während des Warschauer (polnischen) Aufstands im Sommer 1944 veröffentlichte *Armia Ludowa* einen Aufruf der Jüdischen Kampforganisation (ŻOB) bzw. ihres Kommandanten Antek (Yitzchak Cukierman) „an die Verteidiger des Warschauer Gettos und die am Leben gebliebenen Juden“ aus den ersten Augusttagen. Darin pries Cukierman den gemeinsamen Freiheitskampf der Juden „mit dem ganzen polnischen Volk“ und stellte fest, daß hunderte Kämpfer der ŻOB „an der Seite ihrer polnischen Kameraden auf den Barrikaden“ stünden. Er forderte „alle am Leben gebliebenen Kämpfer der ŻOB sowie die ganze kampffähige jüdische Jugend“ auf, Widerstand und Kampf fortzusetzen.<sup>117</sup>

## 7.5 Zusammenfassung

Die PPR trat angesichts des Entscheidungskampfes um die Vorherrschaft in Europa zwischen Nationalsozialismus und Sowjetkommunismus seit ihrem Bestehen im Sinne der sowjetischen

---

*konto Sosnkowskiego zapisać należy pierwsze próby wprowadzenia w Polsce ghetta, próby stosowane wobec żołnierzy polskich Żydów.*

<sup>115</sup> [...] zaczął się szerzyć antysemitizm progagowany z góry rozkazami Sosnkowskiego i Andersa. Polski „führer“ postanowił oczyścić swe szeregi pod względem rasowym.

<sup>116</sup> Rasowa czystka oddziałów Andersa nie mogła być dłużej tolerowana. Wówczas dopiero pod naciskiem opinii zainaugurowano procesy przeciwko „dezertrom“ Żydom.

<sup>117</sup> Armia Ludowa, Nr. 13, 11.8.1944, Sprawy Polskie [Polnische Angelegenheiten]. Vgl. Wojna żydowsko-niemiecka, Nr. 448, S. 416 f. Der gleiche Aufruf in Biuletyn Informacyjny, Nr. 53 (261), 16.8.1944, „Bój ten jest i naszym bojem“. Odezwa żyd. org. bojowej [„Dieser Kampf ist unser Kampf.“ Aufruf der Jüdischen Kampforganisation]. Siehe dazu oben Kap. III.1.4.

Kriegspolitik für eine maximale Intensivierung des zivilen Widerstandes und des Partisanenkampfes gegen die NS-Besatzer ein. Angesichts des Einvernehmens der Widerstandsorganisationen, den angestrebten nationalen Befreiungsaufstand gut vorzubereiten, einen günstigen Zeitpunkt zu seiner Ausrufung abzuwarten und währenddessen zusätzliche zivile Opfer möglichst zu vermeiden, war es das Hauptziel der polnischen kommunistischen Propaganda, diesen Konsens im Interesse der sowjetischen Kriegsinteressen aufzubrechen.

Die Thematisierung des NS-Judenmordes bildete ein wichtiges Element in den Anstrengungen der Kommunisten, auf die Stimmung im Lande Einfluß zu nehmen zu dem Zweck, die polnische Regierung und ihre Vertretungsorgane im besetzten Polen zu einer Änderung ihrer Militärstrategie zu bewegen. Die kommunistische Presse benutzte häufig den Hinweis auf das Schicksal der ermordeten Juden während der Großen Vernichtungsaktion im Warschauer Getto, um der polnischen Bevölkerung ein abschreckendes Beispiel vorzuhalten, mit dessen Hilfe die Planungen für den nationalen Befreiungsaufstand beschleunigt werden sollten. Dabei wurde der Mord an den Juden herangezogen, um deutlich zu machen, wozu ein – in Hinblick auf die jüdische Bevölkerung behaupteter – Mangel an Widerstand führen würde.

Das Eintreten für einen abgestimmten, bedingungslosen polnischen und jüdischen bewaffneten Widerstand stellte sich, nachdem der Judenmord in Polen Ende 1942 weitgehend abgeschlossen war, als vergeblich heraus. Auch danach noch zog sich die Polemik mit der Strategie der „maßgeblichen Kreise“ im polnischen Widerstand, den bewaffneten Kampf gegen die deutschen Besatzer bis auf weiteres nur begrenzt zu führen, durch nahezu jede Ausgabe der kommunistischen Presseorgane.

Indessen wurde die demagogische Auseinandersetzung mit der „Reaktion“ ständig ausgeweitet. Ihr gab die kommunistische Presse eine Mitverantwortung für den NS-Judenmord, während der Regierung Versagen vorgeworfen wurde. Jedoch erst mit der Katyn-Affäre kam das Propaganda-Feindbild der Kommunisten von der mit „den Reaktionären“ verbündeten, dem Judenmord gleichgültig gegenüberstehenden und im Sinne der Politik NS-Deutschlands handelnden polnischen Regierung in London und ihrer Repräsentanten im besetzten Polen zum Durchbruch. Deren wirklichen und vermeintlichen Antisemitismus prangerten die Kommunisten seit 1944 immer unverblümt an, um den politischen Gegner zu diskreditieren, worunter die Kommunisten in Anbetracht ihrer politischen Isolierung alle Parteien von ONR bis WRN und die im Untergrund-Parlament, dem „Rat der Nationalen Einheit (Rada Jedności Narodowej)“, vertretenen Parteien undifferenziert zusammenfaßten. So blieb es nie bei bloßer Berichterstattung, sondern es wurden sogleich ‚Lehren‘ aus dem Mordgeschehen gezogen:

zunächst die, daß es besser sei, die Besatzungsorgane auf Schritt und Tritt zu bekämpfen; sodann, daß die militärische Strategie der polnischen Regierung das polnische Volk ins Verderben führe; schließlich, daß diese „reaktionäre“ Regierung, die mit den Nationalsozialisten paktiere und wie diese Juden verfolge, keine Autorität beanspruchen und Loyalität einfordern könne. Damit war der politischen Rechtfertigung der kommunistischen Machtübernahme propagandistisch der Weg bereitet.

Von den kommunistischen Zeitungen wurden die polnischen Juden stets in erster Linie als nationale Gruppe wahrgenommen und *Żydzi* daher groß geschrieben.